

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top left and transitions through a gradient of dark red, red, and orange to a bright yellow arc at the bottom right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 49, 06. Dezember 2022



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255
www.dosb.de • presse@dosb.de

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (*). Das Gender* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	3
Gemeinsam. Mehr. Bewegen.	3
PRESSE AKTUELL	5
19. DOSB-Mitgliederversammlung in Baden-Baden	5
DOSB-Ethikpreis 2022 geht an BuNT	7
DOSB bekennt sich erneut zur UN-Behindertenrechtskonvention	8
Einstimmige Wiederwahl des VmbA-Konferenzvorsitzes	10
Turn-Ass Lukas Dauser ist „Sportler des Monats“ November	11
AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN	12
Projekt BewegungsCHECK MV des Landessportbundes	12
Kooperationsvereinbarung von Landesjugendring und Sportjugend M-V	13
LSV-Präsident Tiessen zum Internationalen Tag des Ehrenamtes	13
Weitere 2,76 Millionen Euro Brandenburger Sportvereine	14
LSB Niedersachsen begrüßt Unterstützung in der Energiekrise	15
Nach 76 Jahren geht es erst richtig los: bayernsport wird rein digital	16
Aufarbeitung und Prävention von Gewalt beim Handballbund	17
TIPPS UND TERMINE	18
Terminübersicht auf www.dosb.de	18
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!	18
Ideenwettbewerb „Engagiert für Klimaschutz“ geht in die zweite Runde	18
Initiative Athletinnen D stellt sich am 15. Dezember vor	19
Partnerorganisationen kennenlernen und Jugendbegegnungen planen	19
50. deutsch-japanischer Sportjugend-Simultanaustausch 2023	21
dsj-Umfrage an alle Akteur*innen im Kinder- und Jugendsport	21
Tickets für die Special Olympics World Games Berlin 2023	22
Medien-Akkreditierung für Special Olympics World Games geöffnet	22
300 Volunteers für die EuroHockey Championships 2023 gesucht	23
Landessportbund Thüringen vergibt Medienpreis 2022	24
Online-Seminar Datenschutzcheck für Sportvereine	24
Erasmus+ mit neuen Fördermöglichkeiten	25
AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE	30
Olympische Jugendspiele Dakar 2026	30



Sport als Mittel zur Förderung von Frieden und Entwicklung	30
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	34
Special Olympics sollen Chance zu mehr sportlicher Teilhabe ebnen	34
dsj-Geschäftsführerin Christina Gassner im Sportausschuss	36
Herzstück und gewinnbringende Ressource des EVI-Projekts	36
„Basketball Artists School“: Unterstützung jederzeit willkommen!	37
LESETIPPS	40
Wir. Ihr. Bronze. - Der Bildband zur Basketball-Heim-EM	40
Neue Sportfachbücher im Hofmann-Verlag	40

KOMMENTAR

Gemeinsam. Mehr. Bewegen.

Die DOSB-Mitgliederversammlung hat uns, dem Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes, am Samstag in Baden-Baden erneut ihr Vertrauen geschenkt. Das ehrt uns persönlich und erfüllt uns mit Dankbarkeit. Und es motiviert unser Team, sich gemeinsam mit unserem „Neuen“ Jens-Peter Nettekoven weiterhin leidenschaftlich für Sportler*innen, Sportvereine und -verbände einzusetzen.

Weitaus größere Bedeutung und Tragkraft als die Wahlergebnisse jedoch haben die inhaltlichen Beschlüsse, mit denen die Delegierten das Mutterschiff DOSB auf seinem Kurs in seine nähere Zukunft steuerten. Mit Safe Sport und Menschenrechten stimmte die Versammlung für den Aus- und Weiterbau sicherer Häfen im Inneren wie im Äußeren. Der Schutz aller im und am Sport Beteiligten vor interpersonaler Gewalt betrifft uns alle und fordert dauerhaftes Engagement.

Die Einrichtung eines Menschenrechtsbeirats wird dem deutschen Sport helfen, nachhaltige Positionen zu entwickeln, die beständiger sind als mehr oder weniger aufgeregte Social Media-Posts rund um Sportgroßveranstaltungen. Mit dem Schutz der uns anvertrauten Menschen ebenso wie dem der grundlegenden Werte des Sports stärken wir das Fundament der größten Bürgerbewegung.

Hält der Sport hier Kurs, dann wird er glaubwürdiger und findet so leichter Unterstützung und Zustimmung für die ganz konkreten Herausforderungen, vor denen er steht und für die gar nicht so utopischen Pläne, die er schmiedet. Wir brauchen beides: einerseits den Restart in der abklingenden Pandemie und die Unterstützung inmitten der explodierenden Energiepreise, andererseits ein Ziel, das möglichst viele vereint und Aufbruch und Chancen signalisiert. Dieses Ziel sind Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland, wenn wir gemeinsam als Gesellschaft zu der Erkenntnis kommen, dass es gute Gründe für unserer Gastgeberrolle gibt. Bis zur Mitgliederversammlung 2023 wollen wir gemeinsam mit Sport, Politik und Gesellschaft ein nachhaltiges Konzept für eine mögliche Bewerbung erarbeiten, im Einklang mit der Olympic Agenda des IOC und den Erwartungen unserer Bevölkerung. Mit Mehrwerten, die weit über den Sport hinaus wirken.

Zu beidem, zum sportlichen Alltag und zur motivierenden Vision war am Samstag wohlwollender Zuspruch zu vernehmen. Mit Juliane Seifert und Michael Ebling forderten der Bund und die Länder den Support für unsere Sportvereine laut und deutlich und mahnten, so wie der DOSB, Härtefallregelungen für Sportvereine an. Ebenso ermutigend war es mitzuerleben, wie Juliane Seifert das Vorhaben, die Diskussion um eine mögliche Olympiabewerbung offen und transparent mit allen zu führen, in Baden-Baden ausdrücklich begrüßte und unterstützte.

Wir sind zwar zahlreich im deutschen Sport, aber wir brauchen Verbündete für unsere Ziele. In wenigen Tagen treffen wir uns mit der Bundesregierung, den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden, die Vertreter der Sport- und Kultusministerkonferenz der Länder und die Vertreter der kommunalen Spitzenverbänden, um auf dem ersten Bewegungsgipfel in der Geschichte unseres Landes gemeinsam einen Impuls zur Stärkung von Sport und Bewegung zu setzen und einem ganzheitlichen Entwicklungsplan Sport näherzukommen.



Im Mittelpunkt des Handelns steht dabei stets das Ziel, den Sport in Deutschland fit für die Zukunft zu machen.

Für den sportpolitischen Gipfel wie für die Road Map zu einem möglichen olympischen Bewerbungskonzept gilt das Motto von Baden-Baden: Gemeinsam.Mehr.Bewegen. Gelingt uns beides in den kommenden Wochen, Monaten und Jahren, dann werden wir uns gern an Baden-Baden erinnern - als einen Moment des Aufbruchs und der ergriffenen Chancen.

Thomas Weikert

PRESSE AKTUELL

19. DOSB-Mitgliederversammlung in Baden-Baden

DOSB-Präsidium gewählt, wegweisende Beschlüsse für den Sport getroffen

(DOSB-PRESSE) Thomas Weikert wurde am Samstag, 3. Dezember, im Kurhaus Baden-Baden mit 434 Stimmen (99%) als Präsident wiedergewählt, Verena Bentele (403 Stimmen), Kerstin Holze (370 Stimmen), Oliver Stegemann (338 Stimmen) und Miriam Welte (425 Stimmen) als Vize-Präsident*innen. Eine weitere, im Vorjahr auf der DOSB-Mitgliederversammlung in Weimar nicht besetzte Vizepräsidentenposition wird nun von Jens-Peter Nettekoven (273 Stimmen) besetzt.

Das Präsidium komplettieren Fabienne Königstein als gewählte Vertreterin der Athleten*innen und Stefan Raid als Vorsitzender der Deutschen Sportjugend (dsj) sowie auch weiterhin Britta Heidemann als Mitglied der Athletenkommission im Internationalen Olympischen Komitee (IOC).

„Das ist ein kraftvolles Votum für die im Amt bestätigten Präsidiumsmitglieder und natürlich auch für mich persönlich“, so Weikert. „Gemeinsam mit dem neu hinzugestoßenen Jens-Peter Nettekoven werden wir die Herausforderungen annehmen, vor denen der deutsche Sport steht. Pandemie, Energie-krise, und ebenso die Gestaltung der Zukunft mit Olympia, Safe Sport, mehr Bewegung und Gesundheit für das gesamte Land erfordern Energie und Geschlossenheit - für beides steht diese Mitgliederversammlung. Wir wollen gemeinsam mehr bewegen.“

Die Wahlen bildeten den Abschluss eines intensiven Sportparlaments, das am Morgen durch den Baden-Badener Oberbürgermeister Dietmar Späth, den Präsidenten des Landessportverbandes Baden-Württemberg, Jürgen Scholz, den Vorsitzenden der Sportministerkonferenz und rheinland-pfälzischen Minister des Innern und für Sport, Michael Ebling, sowie die baden-württembergische Ministerin für Kultus, Jugend und Sport, Theresa Schopper eröffnet worden war.

Für die Bundesregierung sprach Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) vor den rund 300 Delegierten. Seifert betonte die von DOSB und BMI gemeinsam getragene Weiterentwicklung der deutschen Spitzensportförderung, betonte aber ebenso, dass in Pandemie und Energiekrise die Sportvereine als Basis abgesichert und gestärkt werden müssten. Sie betonte, dass das BMI sich weiterhin dafür einsetzen wird, dass von der Energiekrise betroffene Sportvereine auch von den Härtefallregelungen profitieren können.

Beim Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport dankte Seifert dem DOSB und der dsj für den Dialogprozess. Zustimmung äußerte sich die Vertreterin der Bundesregierung auch zu dem partizipativen Strategieprozess, der einer möglichen deutschen Olympiabewerbung vorgeschaltet werden soll.

Zuvor hatten die Delegierten (die sich aus den Vertreter*innen der deutschen Sportverbände, der Landessportbünde und weiterer sportnaher Organisationen sowie Einzelmitgliedern zusammensetzen) eine ganze Reihe von Weichenstellungen für die Zukunft des organisierten Sports in Deutschland vorgenommen.

Die Versammlung befürwortete einstimmig einen Beschluss zu einem mehrstufigen Strategieprozess für eine mögliche Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele. Miriam Welte und Oliver Stegemann präsentierten eine „Road Map“, deren erste Etappe im kommenden Jahr eine bundesweite Reihe von Diskussionsforen mit Befürwortern, Kritikern und Interessenvertretern aus Wirtschaft, Politik, Kultur und weiteren gesellschaftlichen Bereichen beinhaltet. In einem ergebnisoffenen und transparenten Prozess soll dabei vor der Frage nach möglichen Details wie Wann, Wo oder Wie das Warum diskutiert werden.

Sport als geschützten Raum, in dem vor allem Kinder und Jugendliche einen sicheren Platz haben, hatte der Antrag zur Resolution „Schutz vor Gewalt im Sport im Zukunftsplan Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie verankern!“ zum Inhalt. Die Geschäftsführerin der deutschen Sportjugend, Christina Gassner, warb dafür, einen Zukunftsplan Safe Sport als langfristige Gesamtstrategie von DOSB und dsj, sowie ihren Mitgliedsorganisationen zum Schutz vor Gewalt zu entwickeln. Gewalterfahrungen im Sportverein seien keine Einzelfälle. Eine grundlegende Position des Sports zum Schutz vor Gewalt sei bereits gemeinsam von DOSB, dsj und den Mitgliedsorganisationen sowie Athlet*innenvertretungen in einem intensiven Dialogprozess im Sommer erarbeitet worden. Die von der Mitgliederversammlung verabschiedete Resolution „Schutz vor Gewalt im Sport im Zukunftsplan Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie verankern!“ soll eine kontinuierliche Weiterentwicklung im Themenfeld Schutz vor Gewalt sicherstellen.

Besondere Aufmerksamkeit widmete die Versammlung dem Themenfeld „Aufarbeitung von sexualisierter Belästigung und Gewalt im Sport“. Als dritte Säule neben Prävention und Intervention soll Aufarbeitung verstärkt in den Blick genommen werden. Das Bewusstsein für und das Wissen über Unrecht durch sexualisierte Belästigung und Gewalt im Sport bietet die Chance, die Gewaltdynamiken in einem Sportverband oder -verein zu durchdringen, Fälle aufzuklären, zu handeln und den Betroffenen zuzuhören und sie zu unterstützen. Die Mitgliederversammlung stellte sich geschlossen hinter die Veröffentlichung der Leitlinien zur „Aufarbeitung sexualisierter Belästigung und Gewalt in Sportverbänden und -vereinen“, die Verbänden und Vereinen Orientierungshilfe für eine betroffenenzentrierte und transparente Aufarbeitung bieten. Resolution und Leitlinien wurden von der Versammlung einstimmig beschlossen.

Ein Menschenrechtsbeirat soll den DOSB zu Nachhaltigkeit und Menschenrechten beraten. Das Gremium helfe, diese für den Sport immer wichtiger werdenden Themen kontinuierlich zu bearbeiten. DOSB-Präsident Thomas Weikert: „Wir haben diese Diskussionen auch bei früheren Sportgroßveranstaltungen geführt, aber das Interesse flaute ab, sobald diese endeten. Mit Hilfe der im Beirat versammelten Expertise möchten wir eine dauerhafte Beschäftigung des Sports mit diesen Themen verankern, weil es nachhaltige Ansätze braucht, um echte Veränderungen bewirken zu können.“ Als Dachorganisation des organisierten Sports in Deutschland, aber auch als Nationales Olympisches Komitee halte es der DOSB für unabdingbar, dass das bereits eingetretene Umdenken im Weltsport und die Fokussierung auf Themen wie Nachhaltigkeit und Menschenrechte konsequent fortgesetzt werde, sagte Weikert.

Als Geschäftsführer des DOSB-Menschenrechtsbeirates konnte der frühere Präsident des UN-Menschenrechtsbeirats, Dr. Joachim Rücker, gewonnen werden. Informationen zu den Mitgliedern lesen Sie [hier](#).

Die DOSB-Mitgliederversammlung 2023 findet am 2. Dezember in Frankfurt am Main statt.

DOSB-Ethikpreis 2022 geht an BuNT

Bundesnetzwerktagung des queeren Sports (BuNT) kämpft gegen Diskriminierung (DOSB-PRESSE) Der Ethikpreis des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) geht in diesem Jahr an die BundesNetzwerkTagung des queeren Sports (BuNT). BuNT fördert die Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport und unterstützt den Abbau von Diskriminierungen aufgrund der sexuellen und / oder geschlechtlichen Identität.

„Die jährliche Tagung BuNT ist einzigartig in Deutschland und somit ein Leuchtturm. Sie bietet eine Plattform für die relevanten Interessen- und Anspruchsgruppen, die es bis dahin nicht gegeben hat. Durch ihren Kampf gegen nach wie vor vorhandene Diskriminierungen von LSBTIQ* in der Gesellschaft und im Sport und der Förderung der Vielfalt und Chancengleichheit setzt sich die BuNT herausragend für die ethischen Werte im Sport ein. Ebenso bietet die BuNT dem organisierten Sport die Möglichkeit, sich dem Thema anzunähern und Veränderung durch breite Expertise zu unterstützen“ sagte Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper, die Vorsitzende des Kuratoriums zur Verleihung des DOSB-Ethikpreises.

Die Veranstaltung wurde 2018 von queeren Sportvereinen initiiert und hat mittlerweile einen festen Termin im Veranstaltungskalender des organisierten Sports. Sie ist ein gleichberechtigter Zusammenschluss von Sportverbänden, queeren Sportvereinen und Interessenvertretungen, um gemeinsam dem Ziel von mehr Chancengleichheit und -gerechtigkeit im organisierten Sport Sorge zu tragen.

Am Freitag, 2. Dezember, nahmen stellvertretend für alle Organisationen und Institutionen, die die BuNT bislang unterstützt haben, den Preis entgegen:

- Landessportbund Berlin
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- LandesSportBund Sachsen-Anhalt
- Seitenwechsel Sportverein für FrauenLesbenTrans*Inter*und Mädchen
- Stadtsportbund Düsseldorf
- Vorspiel Sportverein für Schwule und Lesben Berlin

Die BuNT bietet Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung. Dabei werden bewusst auch niederschwellige Formate für jene Menschen angeboten, die sich erstmals mit dem Themenkomplex rund um queeren Sport beschäftigen. Die Zielgruppe der LSBTIQ* (lesbische, schwule, bisexuelle, trans*- und inter*geschlechtliche sowie queere Menschen) und der organisierte Sport stehen bei der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltungsreihe im Mittelpunkt.

Im Rahmen der Preisverleihung am Freitag wurde zudem der DOSB-Ethikpreis 2020 an den Theologen Prof. Dr. Christoph Hübenthal übergeben. Die Auszeichnung hatte vor zwei Jahren coronabedingt nicht stattfinden können und musste zunächst verschoben werden.

Mit dem DOSB-Ethikpreis zeichnet der DOSB seit 2010 alle zwei Jahre eine Persönlichkeit oder eine Gruppe aus, die sich in besonderer Weise um die Förderung der ethischen Werte im Sport verdient gemacht hat - besonders im Bereich der Werteerziehung, des sozialen und ökologischen Engagements oder im Sinne von Fairness und moralischer Integrität.

Die bisherigen Preisträger*innen

- 2020: Prof. Dr. Christoph Hübenthal
- 2018: Prof. Dr. Gunter Gebauer
- 2016: Prof. Dr. Gerhard Treutlein
- 2014: Transparency International Deutschland
- 2012: Prof. Dr. Gunter A. Pilz
- 2010: Prof. Dr. Hans Lenk

Die Entscheidung zur Auswahl der Preisträger*innen fällt das Kuratorium zur Verleihung des DOSB-Ethikpreises. Ihm gehören neben der Vorsitzenden Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper folgende Personen an: Elsbeth Beha (Präsidentin DJK Sportverband), Erika Dienstl (DOSB-Ehrenmitglied), Prof. Dr. Dietmar Mieth (Prof. für Theologische Ethik/Sozialethik, Universität Tübingen) sowie PD Dr. Claudia Pawlenka (Institut für Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf).

DOSB bekennt sich erneut zur UN-Behindertenrechtskonvention

„Nichts über uns ohne uns“

(DOSB-PRESSE) Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen bekennt sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) erneut zur UN-Behindertenrechtskonvention als wichtigem Menschenrecht und stellt sein überarbeitetes Strategie- und Maßnahmenkonzept „[Inklusion im und durch Sport](#)“ vor.

Ziel der neuen Strategie, die vom DOSB-Präsidium am Donnerstag verabschiedet worden ist, und der darin enthaltenen Maßnahmen ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen (hier: Menschen mit und ohne Behinderungen) im Sport gemäß des Mottos „Nichts über uns ohne uns“. Der Sport will Motor der Inklusion in Deutschland sein und gemeinsames und gleichberechtigtes Sporttreiben aktiv leben.

DOSB-Präsident Thomas Weikert sieht in der Strategie einen wichtigen Schritt hin zu einer inklusiveren Gesellschaft: „Der Sport ist offen für Alle und kann dabei helfen, Barrieren abzubauen. Damit insbesondere Menschen mit Behinderungen sich bei uns willkommen fühlen und passende Angebote finden, müssen Vereine und Verbände bei diesem wichtigen Thema weiter unterstützt werden. Das wollen wir mit unserer neuen Strategie tun und Orientierung für unser Handeln und das unserer Mitgliedsorganisationen bieten. Damit senden wir außerdem ein

deutliches Signal, dass der gemeinnützige Sport in Deutschland das Thema Inklusion vorantreibt und dass für einen nachhaltigen Erfolg dieser Aktivitäten eine verlässliche Förderung und Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen unverzichtbar sind.“

Die Vorteile des regelmäßigen Sporttreibens für Menschen mit Behinderungen sind vielfältig. Sport bringt Menschen in Bewegung, fördert das Miteinander sowie die Mobilität, verbessert körperliches und psychisches Wohlbefinden, stärkt das Selbstbewusstsein und macht vor allem Spaß. Bewegung, Spiel und Sport leisten anerkannte Beiträge zur Bildung und Gesundheitsförderung aller Menschen sowohl in der Prävention als auch im Prozess der Rehabilitation.

Sieben Handlungsfelder für mehr Inklusion im und durch Sport

Im Kern der Strategie steht die Überzeugung, dass es vor allem Menschen mit Behinderungen selbst sind, die als Expert*innen auf dem Gebiet der Inklusion agieren und deshalb stets eng mit einbezogen werden sollten. Vereine und Verbände werden dazu angehalten, die Expertise von Menschen mit Behinderungen noch stärker anzuerkennen, wertzuschätzen und in die Vereins- und Verbandsarbeit einzubeziehen.

Um konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und die Strategie mit Leben zu füllen, wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, die zu einem inklusiveren Sport beitragen können. Dazu gehören:

- HF1: Verbandskultur/Strukturen
- HF2: Angebote
- HF3: Qualifizierung
- HF4: Barrierefreiheit/Zugänglichkeit
- HF5: Kooperationen/Wissenschaft
- HF6: Interessenvertretung
- HF7: Kommunikation/Service/Beratung

Maßnahmen des DOSB zur Umsetzung der Handlungsfelder beinhalten unter anderem interne Schulungen zu mehr Barrierefreiheit, die Veröffentlichung von Best-Practice Beispielen zur Durchführung von barrierefreien, inklusiven Sportveranstaltungen, die Durchführung des Buddy-Sportabzeichens im Rahmen der DOSB-Sportabzeichentour sowie eine enge Zusammenarbeit mit relevanten Bundesministerien und dem*der Behindertenbeauftragten.

SMART(E) Ziele für messbaren Fortschritt

Damit die Strategie nicht in der Schublade verschwindet, sondern reale Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen erwirkt, sollen jährlich prioritäre Ziele aus dem Konzept ausgewählt werden. So wird gemeinsam mit den Fachbereichen und Mitgliedsorganisationen nach der SMART-Methode (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) festgelegt, mit welchen konkreten Maßnahmen und überprüfbaren Kennzahlen die Inklusion im Sport weiter vorangebracht werden kann. Ein entsprechendes Monitoring wird alle zwei Jahre veröffentlicht.



Hintergrund

In Deutschland leben laut [Teilhabebericht der Bundesregierung](#) mehr als zehn Millionen Menschen mit anerkannter Behinderung.

Im Deutschen Behindertensportverband (DBS) sind rund 490.000 Mitglieder organisiert ([Stichtag: 1. Januar 2022](#)). Das sind gut 100.000 (18 %) weniger als noch vor der Coronapandemie.

Dabei treiben laut Bundesregierung 55 % der Menschen mit Beeinträchtigungen nie Sport, während dies bei Menschen ohne Beeinträchtigungen 33 % sind. Gründe hierfür sind vor allem fehlende barrierefreie Sportstätten und Angebote für Menschen mit Behinderungen.

Seit dem Jahr 2020 beschäftigt sich die DOSB-Arbeitsgruppe Inklusion mit einer Weiterentwicklung des bereits im Jahr 2015 verabschiedeten Strategiekonzepts [„Inklusion im und durch Sport“](#), um daran mitzuwirken, den organisierten Sport attraktiver für Menschen mit Behinderungen zu machen. Seit 2018 wurde alle zwei Jahre ein Monitoring zum [Stand der Umsetzung der Inklusion im Sport](#) veröffentlicht, das deutliche Fortschritte verzeichnet.

Aktuelle Schwerpunkte im DOSB sind das [Projekt „Event-Inklusionsmanager*innen im Sport“](#), mit dem 24 Stellen für Menschen mit Schwerbehinderung in Sportverbänden geschaffen wurden. Des Weiteren werden aktuell über eine Kooperation mit der Aktion Mensch elf Projekte der DOSB-Mitgliedsorganisationen mit einer Fördersumme von mehr als 2 Millionen Euro unterstützt und durch den DOSB begleitet.

Das DOSB-Strategiekonzept wurde am 1.11.2022 vom DOSB-Vorstand beschlossen und am 2.12.2022 im Präsidium bestätigt.

Höhepunkt der Aktivitäten im Sport der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im nächsten Jahr sind die [Special Olympics World Games](#), die im Juni 2023 in Berlin stattfinden.

Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter inklusion.dosb.de.

Einstimmige Wiederwahl des VmbA-Konferenzvorsitzes

Dr. Barbara Oettinger bleibt Vorsitzende

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen der Begleitgremiensitzungen zur DOSB-Mitgliederversammlung in Baden-Baden fand am Freitag, dem 2. Dezember 2022, erstmalig seit drei Jahren wieder eine Tagung der Konferenz der Verbände mit besonderen Aufgaben (VmbA) im DOSB in Präsenz statt. Im Vordergrund stand neben der Vorbereitung der DOSB-Mitgliederversammlung unter anderem auch die Gremienarbeit für die kommende Amtsperiode.

Entsprechend der VmbA-Geschäftsordnung erfolgte weiterhin die Wahl des Vorsitzes der VmbA-Konferenz und es wurden jeweils einstimmig die Vorsitzende Dr. Barbara Oettinger (Deutscher Aikido-Bund) sowie ihr Stellvertreter Uwe Tronnier (Deutscher Betriebssportverband) für weitere vier Jahre in diesen Funktionen wiedergewählt.

Turn-Ass Lukas Dauser ist „Sportler des Monats“ November

Sporthilfe-Athlet*innen wählen den WM-Zweiten vor die Trampolin-Weltmeister Matthias Pfeleiderer/Fabian Vogel und Kunstrad-Weltmeister Lukas Kohl

(DOSB-PRESSE) Turn-Ass Lukas Dauser ist für seinen zweiten Platz bei den Kunstturn-Weltmeisterschaften von den rund 4.000 geförderten Sporthilfe-Athlet*innen mit 61,7 Prozent der Stimmen zum „Sportler des Monats“ November gewählt worden. Der 29-Jährige hatte in Liverpool bereits in der Qualifikation gezeigt, dass er am Barren um die Medaillen mitturnen kann. Im Finale gelang dem Olympia-Zweiten von Tokio dann eine perfekte Übung, die mit der Silbermedaille belohnt wurde - und in der Folge erstmals mit Platz eins bei der Wahl „Sportler*in des Monats“ der Deutschen Sporthilfe.

Für Dauser kommt diese besondere Auszeichnung durch Deutschlands beste Nachwuchs- und Spitzenathlet*innen als Aufmunterung gerade recht: Der für den TuS Vinnhorst Hannover startende Topathlet hatte sich am Sonntag (4.12.) während des Bundesliga-Finales in Neu-Ulm eine Schulterverletzung zugezogen und muss befürchten, länger auszufallen.

Platz zwei bei der Wahl „Sportler*in des Monats“ November belegen die Trampolin-Turner Matthias Pfeleiderer und Fabian Vogel (19,4%), die bei der WM im bulgarischen Sofia nach Bronze im Team die Goldmedaille im Synchron-Wettbewerb gewannen. Mit nur wenigen Stimmen Abstand folgt Kunstradfahrer Lukas Kohl (18,9%) auf Platz drei. Der 26-Jährige hatte sich in Gent zum sechsten Mal in Folge den WM-Titel gesichert. Für die herausragenden Leistungen waren die Athleten von der Athletenkommission im DOSB, SPORT1 und der Deutschen Sporthilfe für die Wahl nominiert worden.

AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

Projekt BewegungsCHECK MV des Landessportbundes

Gelungener Projektstart in drei Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns

(DOSB-PRESSE) In der kleinen Turnhalle der Grundschule am See sind viele Hände am Werk. Sie bereiten gemeinsam die sechs Stationen des EMOTIKON Motorik-Tests vor, der im Rahmen des neuen Projektes BewegungsCHECK MV des Landessportbundes M-V (LSB) durchgeführt werden soll. Auch der Kreissportbund Vorpommern-Greifswald ist vertreten und hat sein Material mitgebracht, um Zeiten, Weiten und Leistungen der 60 Drittklässler zu messen, die aufgeregt vor der Turnhalle warten.

Um 09.15 Uhr ist es soweit. Die Klasse 3a betritt die Halle und schaut neugierig auf die Stationen und Besucher neben ihrem Sportlehrer Felix Below. Er hat die Schüler für die Testung in Kleingruppen eingeteilt und wärmt sie, nach einer kurzen Einführung zum Projekt durch Katherina Kammlodt vom LSB, mit einem Lauf-ABC auf. Danach geht es für die jungen Sportler an die Stationen. Es werden Kraft beim Medizinballstoß und Standweitsprung, Schnelligkeit beim 20-m-Sprint, Koordination beim Sternlauf und Einbeinstand und Ausdauer beim 6-m-Lauf getestet. Noch zwei weitere Klassen zeigen an diesem Tag ihr Können.

Nun kommt die Fleißarbeit auf Felix Below zu. Er gibt die Werte seiner Schüler in eine Excel-Datei ein, die er ab Ende November auf der Onlinedatenbank www.bewegungs-check-mv.de hochladen kann. Von hier erhält er auch die Fitnesspässe mit den jeweiligen Leistungen, die er seinen Schülern spätestens zum Halbjahreszeugnis überreichen kann.

Für Felix und sein Team steht fest: „Das ist ein tolles Projekt und wir sind gern dabei - sowohl mit der Gründung einer Bewegungsförderungsgruppe im kommenden Jahr, als auch mit den neuen Drittklässlern im Schuljahr 2023/24.“

Bereits im Oktober wurde das Projekt BewegungsCHECK MV im Landkreis Ludwigslust-Parchim und Mecklenburgische Seenplatte erfolgreich gestartet. 36 von 326 Schulen in M-V beteiligen sich derzeit an der Testphase, die noch bis Ende Januar läuft. Diese Schulen vereint das Ziel, das motorische Können ihrer Schüler zu testen, um sie im Nachgang individuell fördern und den Schulsport inhaltlich anpassen zu können.

Der LSB und seine Partner hoffen, dass sich nach der Testphase möglichst alle Schulen im Land dem Projekt anschließen, damit der Effekt für ein gesundes und bewegtes Aufwachsen von Kindern in M-V möglichst groß ist.

Statement LSB-Präsident Andreas Bluhm:

„Wir freuen uns über den gelungenen Start des „BEWEGUNGS-CHECK MV“ in den Grundschulen des Landes. An der Seite des LSB stehen dabei die Ministerien für Bildung und Kindertagesförderung M-V und für Soziales, Gesundheit und Sport M-V sowie die Universität Rostock.“

Ziele dieses LSB-Projektes sind die Erfassung der motorischen Leistungsfähigkeit von Kindern der 3. Klassen, eine anschließende Sport-, Talent- und Bewegungsförderung und die kontinuierliche Evaluation des Schulsports.“

Kooperationsvereinbarung von Landesjugendring und Sportjugend M-V

Neue Form der Zusammenarbeit in Mecklenburg-Vorpommern

(DOSB-PRESSE) Der Landesjugendring Mecklenburg-Vorpommern e.V. und die Sportjugend M-V im Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. arbeiten fortan als Partner in der Jugendverbandsarbeit zusammen. Am 29. November 2022 unterzeichneten die Vertreter beider Dachverbände in Verchen eine Kooperationsvereinbarung, die ab 1. Januar 2023 gelten wird.

Hierin vereinbaren die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern als mitgliederstärkste Jugendorganisation des Landes sowie der Landesjugendring als Dachverband für die Landesjugendverbände die Zusammenarbeit der nächsten Jahre. Konkret soll die Kooperation durch gemeinsame jugendpolitische Forderungen, auf Veranstaltungen und Arbeitstreffen sowie bei der gegenseitigen fachlichen Unterstützung von Aus- und Fortbildungen für Ehrenamtliche ausgestaltet werden.

„Mit der Vereinbarung heben wir das gemeinsame Wirken auf eine neue Qualitätsstufe der partnerschaftlichen Zusammenarbeit. So können wir die Interessen von Kindern und Jugendlichen in unserem Bundesland stark vertreten“, so Theo Hadrath, 1. Vorsitzender der Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern.

„In den zurückliegenden Jahrzehnten hat die Sportjugend als Mitgliedsverband entscheidend den Landesjugendring mitgestaltet. Nun schreiben wir die langjährig bestehende Zusammenarbeit mit neu vereinbarten Schwerpunkten fort. Wir sind dankbar für den konstruktiven Prozess, in dem unsere Kooperationsvereinbarung entstanden ist, und sind überzeugt, dass wir die Vernetzung im Sinne der Kinder- und Jugendarbeit in Mecklenburg-Vorpommern damit weiter vorantreiben“, schätzt Johannes Beykirch, Vorstandssprecher des Landesjugendrings Mecklenburg-Vorpommern, ein.

LSV-Präsident Tiessen zum Internationalen Tag des Ehrenamtes

„Der organisierte Sport lebt vom ehrenamtlichen Engagement“

(DOSB-PRESSE) „Der Internationale Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember ist eine gute Gelegenheit, einmal mehr „Danke“ zu sagen. Danke allen ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter*innen in unseren Sportvereinen und -verbänden, ohne die Spiel, Sport und Bewegung für eine Millionen Menschen in unserem Land schlichtweg nicht möglich wären. Unsere rund 2.600 Vereine und Verbände mit ihrer Vielzahl ehrenamtlich Tätiger steuern einen außerordentlichen und enorm wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl in Schleswig-Holstein bei, der gar nicht hoch genug wertgeschätzt werden kann. Sie sind die Basis aller Aktivitäten im Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssport. Ohne ehrenamtlich und freiwillig Engagierte, die als Übungsleiter*in, Trainer*in, Schieds- und Kampfrichter*in, Betreuer*in oder als Vorstandsmitglied Verantwortung übernehmen, wäre ein funktionierender Übungs-, Trainings- und Sportbetrieb

nicht aufrecht zu erhalten. Der organisierte Sport lebt vom ehrenamtlichen Engagement“, sagt LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen.

Während der Corona-Pandemie hätten sich zahlreiche Frauen und Männer entschieden, ihr ehrenamtliches Engagement im Sport deutlich herunterzufahren oder ihr Ehrenamt gar ganz aufzugeben, so der LSV-Präsident. Dies sei vor allem deshalb besonders bedauerlich, weil gerade jetzt in einer Zeit mit mehreren gleichzeitig wirkenden Krisen und vielfältigen Herausforderungen ein starkes Ehrenamt wichtiger denn je sei. Den organisierten Sport treffe das hart.

LSV-Präsident motiviert zum Wiedereinstieg ins Ehrenamt

Tiessen appelliert an all diejenigen, die sich aus dem Ehrenamt zurückgezogen haben: „Kommt zurück in die Vereine und die Verbände, wir brauchen Euch!“ Der LSV-Präsident unterstreicht, dass ehrenamtliches Engagement Menschen zusammenführt, die eigene Persönlichkeitsentwicklung positiv beeinflusst und in den allermeisten Fällen ein hohes Maß an persönlicher Zufriedenheit mit sich bringt. Darüber hinaus wirbt der LSV-Präsident für eine höhere Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements in der Politik, der Gesellschaft und der öffentlichen Wahrnehmung.

Weitere 2,76 Millionen Euro Brandenburger Sportvereine

Soforthilfe: Sportvereine dürfen sich über 8 Euro pro Mitglied freuen

(DOSB-PRESSE) Das kommt genau zum richtigen Zeitpunkt: Das Land Brandenburg unterstützt den märkischen Sport mit einer zusätzlichen Soforthilfe von mehr als 2,76 Millionen Euro. Mit dem Geld sollen die noch immer spürbaren Auswirkungen der Corona-Krise im Sportland abgemildert werden. Die zusätzlichen Mittel, die das Land Brandenburg auf Antrag des Landesportbundes Brandenburg (LSB) und nach vertrauensvollen Gesprächen mit dem LSB nun bewilligt hat, werden zeitnah, antragslos und damit vollkommen unbürokratisch ausgezahlt. Schon in den nächsten Tagen werden sich daher alle Mitgliedsvereine des LSB über Zahlungseingänge in Höhe von acht Euro pro Mitglied auf ihrem Konto freuen dürfen. Berechnungsgrundlage dafür ist die Mitgliedermeldung 2022.

„Sportvereine beweisen für Brandenburg ein unersetzliches Engagement. Deshalb stellt das Land weitere rund 2,7 Millionen Euro für ihre ehrenamtliche Arbeit bereit. Das Sportland Brandenburg braucht aktive Vereine. Ich freue mich, dass wir dies schnell und unbürokratisch unterstützen können“, erklärt Sportministerin Britta Ernst die Sonderförderung, mit der das Land eindrucksvoll die enge Partnerschaft zwischen Politik, Gesellschaft und Sport unterstreicht.

Entsprechend zufrieden ist LSB-Präsident Wolfgang Neubert. „Unsere Aktiven und Ehrenamtlichen in den mehr als 3.000 Sportvereinen haben in den vergangenen knapp drei Jahren alles gegeben, um dem Sport in der sehr schwierigen Pandemie-Zeit in Brandenburg weiter ein attraktives Zuhause zu bieten. Das hat viel Kraft, zahlreiche Zugeständnisse und auch fast alle finanziellen Reserven gekostet. Diese Sonderzahlung ist daher nicht nur mit einem Blick auf die Vereinskassen ein unglaublich wichtiges Signal. Es ist auch ein ungemein starkes Zeichen dafür,

welchen Stellenwert unser Land und die Politik uns, dem Sport, zumisst. Ich danke allen an dieser Entscheidung beteiligten Personen im Namen des gesamten Sportlandes.“ Hier gelte der Dank neben allen Abgeordneten insbesondere auch Finanzministerin Katrin Lange und Sportministerin Britta Ernst, die damit die Initiativen der Vereine würdigen.

Bereits 2021 hatte das Land aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie eine Sonderzahlung für Sportvereine veranlasst. Damals waren knapp 1,4 Millionen Euro - ebenfalls auf Antrag des Landessportbundes - pauschal und antragslos als zusätzliche Mittel geflossen.

Für eine ordnungsgemäße Kassenführung können sich die Vereine hier die Zuwendungsbestätigung für die neue Soforthilfe herunterladen, die als Einbuchungsbeleg gilt.

[Zuwendungsbestätigung für Vereine](#)

LSB Niedersachsen begrüßt Unterstützung in der Energiekrise

Landtag beschließt zusätzliche finanzielle Unterstützung

(DOSB-PRESSE) Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen reagiert mit großer Zustimmung auf den Beschluss des Niedersächsischen Landtages, den organisierten Sport in der Energiekrise mit zusätzlichen 30 Millionen Euro zu unterstützen. Diese Mittel werden insbesondere zum Ausgleich der finanziellen Mehrbelastung durch die stark gestiegenen Energiekosten sowie zur Durchführung von Maßnahmen zur Energieeinsparung zur Verfügung gestellt.

„Unsere Sportstätten sind nicht nur Orte der Bewegung, sondern auch der Begegnung. Die Schließung von Sportstätten aufgrund der hohen Energiekosten hätten nicht nur gravierende Folgen für den Sport, sondern auch für die Gesellschaft. Wir freuen uns, dass die Politik diese Rolle des Sports erkennt und mit uns gemeinsam finanzielle Hilfestellungen für die Vereine bietet“, erklärt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, sagt: „Nach den umfangreichen Mitteln während der Pandemie steht die Landesregierung mit Entschlossenheit hinter dem Sport. Unser Versprechen vom Energiegipfel aus dem September halten wir damit ein. Ich bedanke mich bei allen im Sport tätigen Menschen für ihren unnachgiebigen Einsatz, unser Sportland Niedersachsen trotz aller Herausforderungen möglich zu machen. Die stark gestiegenen Energiepreise belasten nicht nur Privathaushalte. Auch viele Sportvereine und -verbände haben es aktuell schwer, die drastisch gestiegenen Preise zu bezahlen. Mir war es wichtig, den organisierten Sport in Niedersachsen in dieser schwierigen Zeit intensiv zu unterstützen.“

Im Rahmen des Energiegipfels hatten das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport und der LandesSportBund Niedersachsen Vertretungen der Sportbünde, Landesfachverbände und Großsportvereine eingeladen, um in den Austausch über die Auswirkungen der Energiekrise und mögliche bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen für den organisierten Sport zu kommen.

Das LSB-Präsidium wird am 7. Dezember 2022 eine Richtlinie für die Verteilung der Gelder beschließen. Parallel wird an einer unkomplizierten Online-Antragsstellung gearbeitet. Die ersten Förderanträge sollen im Januar 2023 möglich sein.

Nach 76 Jahren geht es erst richtig los: bayernsport wird rein digital

BLSV-Verbandsmagazin bayernsport ab 2023 über Vereinssoftware zugänglich

(DOSB-PRESSE) Das Magazin für die bayerischen Sportvereine und Sportfachverbände ist ab dem 01. Januar 2023 ausschließlich digital über die Online-Vereinssoftware verein360 für alle Leser*innen zugänglich. Diese Umstellung ist auch ein Beitrag des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) zur Nachhaltigkeit, denn die Umstellung spart Papier und damit verbundene erforderliche hohe Energieaufwendungen.

Das Verbandsmagazin bayernsport war, ist und bleibt Sprachrohr des BLSV. Es ist damit ein Kommunikationsmittel zwischen dem organisierten Sportdachverband und seinen Mitgliedern, den Sportvereinen und den Sportfachverbänden. Von den 76 Kreisen über die sieben Bezirke im Ehrenamt und Hauptberuf sind die Leser*innen mit dem bayernsport immer bestens informiert. Egal, ob früher rein analog oder seit 2020 zwölf Mal im Jahr analog und digital (seit 2021 nur noch vier Printausgaben pro Jahr): Nach fast 3.400 gedruckten Auflagen erklimmt der bayernsport eine neue Stufe. Zum 1. Januar 2023 wird der bayernsport in die BLSV-eigene Online-Vereinssoftware verein360 überführt. Dort steht das weiterentwickelte Verbandsmagazin künftig allen bayerischen Sportvereinen und Sportfachverbänden online zur Verfügung.

Bundesweit einzigartiges Digitalisierungsformat

„Die Verzahnung der digitalen Vereinswelt verein360 mit dem traditionellen Verbandsmagazin bayernsport ist ein großer Meilenstein in der Historie des BLSV. Damit machen wir einen weiteren Schritt bei der Umsetzung der BLSV-Digitalisierungsstrategie und damit in die Zukunft“, freut sich BLSV-Präsident Jörg Ammon. „Dass der bayernsport jetzt in die Online-Vereinssoftware verein360 umzieht, mag vielleicht für den ein oder anderen treuen Anhänger des gedruckten bayernsports eine Umstellung sein. Wir sind uns aber sicher: Der bayernsport wird durch seinen neuen Auftritt agiler, leserfreundlicher, auf allen Auspielgeräten attraktiver und auch regionaler für die Leserinnen und Leser in den bayerischen Vereinen und in den Sportfachverbänden“, ist die Vorsitzende der BLSV-Geschäftsführung, Prof. Dr. Susanne Burger, überzeugt. Über verein360 erhalten auch die Sportlerinnen und Sportler, also alle Vereinsmitglieder, Zugang zum digitalen bayernsport. Ein echter Mehrwert für Sportbayern, ist sich Prof. Dr. Susanne Burger sicher.

Optisch und inhaltlich bewegt sich der bayernsport in einem neuen sowie frischen Trikot und mit bewährten sowie neuen Inhalten. Der digitale bayernsport in der Welt von verein360 ist nicht nur das Sprachrohr des BLSV, sondern jetzt auch der Sportvereine und der Sportfachverbände. „Wir können tagesaktueller, offener und direkter an die Themen, die den bayerischen Sport bewegen, herangehen. Wir sind nicht mehr strikt an monatliche Drucktermine und Redaktionsschlüsse gebunden. Das eröffnet uns neben den neu aufgesetzten und attraktiven Vereinsmailings eine neue Ebene der Informationsvermittlung“, freut sich auch der verantwortliche BLSV-Geschäftsführer, Thomas Reiner. Daneben wird auch die direkte Einbindung von audio-visuellen Inhalten mit der Überführung in verein360 erstmals möglich. Zu besonderen Anlässen und Spezialthemen wird es in Zukunft in unregelmäßigen Abständen eine gedruckte Sonderausgabe geben. „Wir haben und werden den bayernsport stetig weiterentwickeln. Bei der jetzigen Fortentwicklung

danken wir unserem langjährigen und vertrautem Partner, dem vmm Wirtschaftsverlag aus Augsburg, für die tatkräftige Unterstützung“, betont Reiner abschließend.

Bis 2019 erschien das Verbandsmagazin wöchentlich in gedruckter Form und wurde direkt an die bayerischen Sportvereine und Sportfachverbände postalisch zugestellt. Das Wochenmagazin wurde in den letzten drei Jahren auf eine monatliche Erscheinungsweise umgestellt, das in der App BLSV-Kiosk veröffentlicht wurde. Alle drei Monate gab es zusätzlich noch eine gedruckte Version, die nach wie vor per Post an die Mitglieder versendet wurde. Mit dem Umzug in die digitale Vereinssoftware verein360 spart der BLSV pro Jahr gut sieben Tonnen Papier ein. Durch den Wegfall der Logistikkette werden zudem immense CO₂-Mengen eingespart. Der BLSV wird seinem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht, ressourcenschonend mit seiner Umwelt umzugehen und rohstoffschonende Kommunikationskanäle auszubauen.

Aufarbeitung und Prävention von Gewalt beim Handballbund

Erstes Treffen der Kommission mit kompletter Besetzung in Frankfurt am Main

(DOSB-PRESSE) Die vom Deutschen Handballbund berufene interdisziplinäre, externe und unabhängige Kommission zur Aufarbeitung und Prävention von Gewalt hat im Dezember mit einem Treffen in Frankfurt am Main ihre Arbeit aufgenommen.

Ende Oktober berief das Präsidium des Deutschen Handballbundes bereits die Soziologin Prof. Dr. Carmen Borggrefe, den Kriminologen Prof. Dr. Christian Pfeiffer sowie für psychologische Aspekte Benny Barth. Als Fachberaterin verstärkt nun Meike Schröer die Kommission. Die Diplom-Sportwissenschaftlerin ist eine Expertin in der Prävention sexualisierter Gewalt.

Vertreterin der betroffenen Athletinnen ist Angela Marquardt. Sie gehört seit 2020 zum Betroffenenrat der unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) der Bundesregierung. Marquardt erfuhr selbst sexualisierte Gewalt und erklärte sich nach Rücksprache mit den Betroffenen und der Anlaufstelle gegen Gewalt von Athleten Deutschland zur Mitarbeit in der Aufarbeitungskommission bereit.

In Frankfurt definierte die Kommission den Arbeitsauftrag, die Methodik und Zuständigkeiten sowie den geplanten Ablauf. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung der Ergebnisse ist offen. Eine Zwischenkommunikation ist nicht vorgesehen.

Der Deutsche Handballbund nahm die Vorwürfe gegen den Handballtrainer André Fuhr zum Anlass, die Vorkommnisse von einer unabhängigen Kommission aufarbeiten zu lassen. Zudem erhofft sich der DHB von der Kommission Erkenntnisse, welche Umfeldler gewaltanfällig sind und wie Strukturen im Sinne einer bestmöglichen Prävention und eines Frühwarnsystems weiterentwickelt werden können.

Der Deutsche Handballbund weist darauf hin, dass die unabhängige Anlaufstelle gegen Gewalt weiterhin für Betroffene zur Verfügung steht. Anlauf gegen Gewalt ist telefonisch unter 0800 90 90 444 zu folgenden Sprechzeiten: Montag, 11.00 bis 14.00 Uhr, und Donnerstag, 16.00 bis 19.00 Uhr, und schriftlich unter kontakt@anlauf-gegen-gewalt.org erreichbar. Mehr Informationen: www.anlauf-gegen-gewalt.org

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage www.dosb.de ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

Ideenwettbewerb „Engagiert für Klimaschutz“ geht in die zweite Runde

DOSB, BBE und Stiftung Mercator rufen zu Engagement auf

(DOSB-PRESSE) Am 11. November startete die zweite Bewerbungsphase für den Ideenwettbewerb im Projekt ENGAGIERT FÜR KLIMASCHUTZ des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und Stiftung Mercator. Gesucht werden bundesweit fünf innovative Projekte, die das Thema Klimaschutz im Engagementfeld zivilgesellschaftlicher Organisationen (Sport, Kultur, Jugend, Bildung, Migration und Integration, Bevölkerungs- und Katastrophenschutz u.a.) aktiv stärken und (weiter-) entwickeln. Neben innovativen Ideen geht es insbesondere darum, (neue) Kooperationen und Synergien auf Verbands-, Vereins- und Organisationsebene auf den Weg zu bringen. Wie und mit welchen Mitteln, ist der Kreativität der Bewerber*innen überlassen. Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2023.

Jedes Projekt kann mit bis zu 50.000 Euro über einen Projektzeitraum von 1 bis 1,5 Jahren gefördert werden. Die Projektpartner erhalten zudem Unterstützung in Form von Beratung, von Wissenstransfer mit weiteren Partnern und dem Austausch von Expertise und Ideen. Die Begleitung der Projekte erfolgt durch das BBE-Team, durch Vertreter*innen der Stiftung Mercator, unter Einbindung der Mitglieder des Beirats und weiterer Expert*innen aus dem BBE-Netzwerk.

In der ersten Runde sind fast 100 Bewerbungen eingegangen. Eins von vier weiteren geförderten Projekten war das Konzept »INTERACTION - für mehr Klimaschutz im und durch Sport« des FC Internationale Berlin 1980 e.V. Das Projekt entstand in Kooperation mit »Sport handelt fair« und »Cum Ratione gemeinnützige GmbH - Gesellschaft für Aufklärung und

Technik«. Der FC Internationale Berlin wurde im April 2021 als erster Amateurverein Deutschlands mit einer TÜV Nachhaltigkeits-Zertifizierung ausgezeichnet und gewann den Zukunftspreis des Berliner Sports.

[Alle Informationen zum Ideenwettbewerb und dem Bewerbungsverfahren](#)

Der DOSB ist Mitglied im Beirat des Klimaschutzprogramms des Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE), das den Wettbewerb initiiert hat. Dessen Kerngedanke ist die Kooperation zwischen verschiedenen zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Sport, Kultur oder auch dem Sozialbereich

[Mehr Informationen zum Programm](#)

Initiative Athletinnen D stellt sich am 15. Dezember vor

Spezifische Bedürfnisse von Spitzensportlerinnen

(DOSB-PRESSE) Vier Spitzensportlerinnen stellen am 15. Dezember 2022 bei (E)Quality time gemeinsam mit Julia Hollnagel (Athleten Deutschland e.V.) die Initiative Athletinnen D vor.

Die Initiative Athletinnen D tritt gemeinsam mit Ihren Mitgliedern dafür ein, den Spitzensportlerinnen bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen, damit diese ihr sportliches und persönliches Potential entfalten können.

Welche spezifischen Bedürfnisse haben Spitzensportlerinnen? Welche besonderen Herausforderungen begegnen ihnen bei der Ausübung ihres Sports und welche Veränderungen würden sie sich wünschen? Um diesen Fragen nachzugehen hat Athleten Deutschland e.V. 2020 die Initiative Athletinnen D gestartet.

Im Rahmen der 18. (E)Quality time am 15. Dezember wird sich die Initiative Athletinnen D vorstellen. Vier Spitzensportler*innen und Julia Hollnagel von Athleten Deutschland e.V. gestalten die (E)Quality time. Sie werden ihre Erfahrungen als Leistungssportlerinnen zu den Fokusthemen Safe Sport, zyklusorientiertes Training, Schwangerschaft im Leistungssport und Medienberichterstattung teilen.

[Hier klicken, um an der Besprechung teilzunehmen](#)

Bei Fragen und Anregungen steht das Team Geschlechtergleichstellung gleichstellung@dosb.de gern zur Verfügung.

Partnerorganisationen kennenlernen und Jugendbegegnungen planen

Ausschreibung Internationale Partnerbörsen

(DOSB-PRESSE) Im Jahr 2023 beteiligt sich die dsj-Mitgliedsorganisationen gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) an einem Kooperationsprojekt für den internationalen Jugendaustausch. Ziel ist es, Sportvereinen und -verbänden einen Zugang zur internationalen Jugendarbeit zu ermöglichen, neue Partnerorganisationen im Ausland kennenzulernen und erste gemeinsame Jugendbegegnung zu planen.

Dafür gibt es folgende Unterstützungsangebote:

- Vermittlung einer geeigneten Partnerorganisation im Ausland
- Option der Teilnahme an einer Partnerbörse zum Kennenlernen der Partnerorganisation und der Sport- und Jugendstrukturen in beiden Ländern
- Kontinuierliche Beratung und Begleitung der Sportvereine bei der Vorbereitung ihres Jugendaustauschs
- Förderung einer Jugendbegegnung aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundes

Im Jahr 2023 werden Partnerbörsen für die Länder Frankreich, Israel, Griechenland und Polen angeboten, um Partnerorganisationen aus den entsprechenden Ländern zu vermitteln und kennenzulernen.

Dieses Angebot wendet sich insbesondere an Vereine, Kreissportbünde, etc., die noch keine Partnerorganisation im Ausland haben und gerne ab dem Jahr 2024 eine Jugendbegegnung organisieren möchten. Die Partnerbörse bringt jeweils eine*n Vertreter*in der deutschen und der Partnerorganisationen im Ausland zusammen. Ziel der Veranstaltung ist das gegenseitige persönliche Kennenlernen sowie das gemeinsame Planen von ersten Begegnungsprojekten. Durch Hinweise zu Inhalten, Finanzierung und pädagogischer Gestaltung der Programme soll die erste Planung erleichtert werden.

Termine der Partnerbörsen:

- Deutsch-Polnische Partnerbörse 2023: 14. - 18. Juni 2023, Polen
- Deutsch-Griechische Partnerbörse 2023: 10. - 14. September 2023, Frankfurt am Main
- Deutsch-Französische Partnerbörse 2023: 28. September - 01. Oktober 2023, Frankreich
- Deutsch-Israelisches Match-Making Programm: Ähnlich wie die Partnerbörsen der dsj, führt die Organisation ConAct und die Israel Youth Exchange Authority, ein Match-Making Programm durch, welches auch für Sportvereine offen ist. Die Vermittlung der Partnerorganisationen läuft im Vorhinein über die dsj. Termine: 25. Februar - 03. März 2023 sowie 07. - 12. Mai 2023. Weitere Informationen zum Match-Making gibt es [hier](#). Für Rückfragen zur Durchführung des Match-Making Programm steht [Niclas Cares](#) von ConAct gerne zur Verfügung.

Eine Teilnahme an den Partnerbörsen ist nur nach vorheriger Vermittlung einer Partnerorganisation aus dem jeweiligen Land möglich. Interessierte Vereine können sich bis zum 31. Januar 2023 über das [Formular zur Partnervereinsuche](#) bei der dsj melden.

50. deutsch-japanischer Sportjugend-Simultanaustausch 2023

Ausschreibung für das deutsche Leitungsteam

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Sport verbindet uns!“ führt die Deutsche Sportjugend (dsj) seit 1974 mit ihrem japanischen Partner, Japan Junior Sport Clubs Association (JJSA), den deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch durch.

Nachdem die traditionelle Jugendbegegnung aufgrund der Pandemie drei Jahre lang nicht in Präsenz stattfinden konnte, planen die beiden Partnerorganisationen die Durchführung des Austausches 2023 in Präsenz und feiern damit ihr 50. Jubiläum sowohl in Deutschland als auch in Japan.

Für den 50. deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch 2023 sind drei Positionen im Leitungsteam ausgeschrieben.

Termin der Maßnahme: 25. Juli - 11. August 2023 in Japan

Jubiläumsfeier: am 27. Juli 2023 in Tokyo, am 12. August 2023 in Frankfurt am Main

Weitere Pflichttermine:

- Informationsveranstaltung für das Leitungsteam im Februar (nach Vereinbarung)
- Seminar für Gruppenleitung vom 18. - 19. März 2023 in Frankfurt am Main,
- Zentrales Vorbereitungstreffen vom 07. - 09. Juli 2023 in Frankfurt am Main

Alle wichtigen Informationen zur Maßnahme sowie [Bewerbung](#) für das Leitungsteam gibt es auf der [dsj-Veranstaltungsseite](#). Der Bewerbungsschluss ist 5. Januar 2023.

Aus den vorliegenden Bewerbungen werden die Positionen der Delegationsleitung, der stellvertretenden Delegationsleitung und der Organisationsleitung besetzt.

Für Rückfragen steht [Kaori Miyashita](#) (Tel.: 069/6700-334) zur Verfügung.

dsj-Umfrage an alle Akteur*innen im Kinder- und Jugendsport

Nachhaltigkeit & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Sportjugend entwickelt mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eine digitale Akteur*innenkarte aller Ansprechpersonen, (Bildungs-)Materialien und Veranstaltungen im Thema Nachhaltigkeit für und mit dem Kinder- und Jugendsport und verknüpft diese mit der Akteur*innenkarte des [Gemeinschaftswerkes Nachhaltigkeit](#). Das Ziel ist es, die Aktivitäten und das Engagement des Kinder- und Jugendsports im Feld Nachhaltigkeit sichtbar machen, Aktive stärker vernetzen sowie Materialien und Arbeitshilfen sammeln, bündeln und über eine „Online-Deutschlandkarte“ für alle Interessierten ordnen und zur Verfügung stellen.



Dazu führt sie eine [Umfrage](#) zum Thema „Nachhaltigkeit & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ durch. Diese richtet sich an alle Interessierten im Sport.

Die Beantwortung der Fragen dauert ca. 10 Minuten.

Als Dankeschön fürs Mitmachen werden unter allen Beteiligten SDG Bälle verlost.

[Emma Kremser](#) steht bei Fragen und Hinweisen zur Karte und zur Umfrage zur Verfügung.

Tickets für die Special Olympics World Games Berlin 2023

Kostenfreie und kostenpflichtige Tickets erhältlich

(DOSB-PRESSE) Berlin wird Gastgeber für das größte inklusive Sportereignis der Welt: Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden in Berlin die Special Olympics World Games statt. Am 1. Dezember startete der Ticket-Verkauf für das größte Multisport-Event in Deutschland seit den Olympischen Spielen 1972 in München.

„Wir möchten Menschen aus der ganzen Welt in Berlin begrüßen. Mit der Kraft des Sports zeigen wir, wie wertvoll Inklusion für alle sein kann, wie viel Spaß und Freude im Miteinander möglich ist“, sagt Mark Solomeyer, Nationaler Athletensprecher und Vizepräsident von Special Olympics Deutschland. Insgesamt werden 7.000 Special Olympics Athlet*innen aus 190 Nationen in 26 Sportarten bei den Weltspielen antreten.

Für die Sportwettbewerbe sind sowohl kostenfreie als auch kostenpflichtige Tickets erhältlich, darüber hinaus finden auch nicht-öffentliche Sportveranstaltungen statt. Tagestickets gibt es ab 8 Euro (ermäßigt: 6 Euro), Tagestickets für Familien kosten 24 Euro. Ein ganz besonderes Angebot gibt es für all diejenigen, die nicht genug bekommen können: Mit dem „Alle Wettbewerbe“-Ticket für 32 Euro (ermäßigt: 24 Euro) haben sie überall an allen Tagen den Eintritt sicher.

Alle Informationen zu den Tickets und zum Kauf von Eintrittskarten finden sich auf der Website der Special Olympics World Games Berlin 2023: www.berlin2023.org/tickets.

Neben Einzeltickets für die Eröffnungsfeier im Olympiastadion werden Tagestickets, Wochenpässe und attraktive Ticketpakete für die Weltspiele zum Beispiel für Gruppen, Familien, Auszubildende oder Rentner*innen angeboten.

[Weitere Informationen zu den Weltspielen und den Wettbewerben](#)

Medien-Akkreditierung für Special Olympics World Games geöffnet

Tausende Medienvertreter*innen werden 2023 in Berlin erwartet

(DOSB-PRESSE) Die Medien-Akkreditierung für das größte inklusive Sportevent der Welt ist seit dem 01. Dezember geöffnet. Die Special Olympics World Games kommen vom 17. bis 25. Juni 2023 nach Berlin und somit zum ersten Mal nach Deutschland.

Mehr als 1.000 Medienvertreter*innen aus der ganzen Welt werden im Juni in Berlin erwartet. Akkreditierungs-Anträge können über die offizielle Website bis zum 30. April 2023 unter folgendem Link gestellt werden: <https://www.berlin2023.org/de/medien/akkreditierung>

7.000 Athlet*innen aus mehr als 190 Ländern werden bei der größten Sportveranstaltung in Deutschland seit München 1972 in 26 Sportarten antreten. Dabei geht es nicht nur um Medaillen sondern auch darum, Inklusion und echte Teilhabe zu fördern. Die inspirierenden und emotionalen Geschichten der Athlet*innen werden Millionen Zuschauern mittels TV-Übertragungen und umfangreicher Berichterstattung zugänglich gemacht.

„Wir freuen uns darauf, Broadcaster, Medienvertreter*innen und Fotograf*innen aus der ganzen Welt in Berlin willkommen zu heißen und Inklusion sichtbar zu machen“, sagt Gerd Graus, Direktor Media & Broadcast beim Lokalen Organisationskomitee der Special Olympics World Games Berlin 2023.

„Unser Ziel ist es internationalen und nationalen Medienvertreter*innen den besten Service zu bieten, damit sie die inspirierenden Geschichten der Special Olympics Athlet*innen erzählen und das unbegrenzte Potenzial der Menschen mit geistiger Behinderung zeigen können. Wir freuen uns darauf, tausende Medienvertreter*innen zu einem Weltklasse inklusivem Sportevent für alle Menschen begrüßen zu dürfen“, so Christy Weir, Vice President International Media and Communications, Special Olympics International.

300 Volunteers für die EuroHockey Championships 2023 gesucht

Anmeldungen sind ab sofort möglich

(DOSB-PRESSE) Was wären die EuroHockey Championships 2023 in Mönchengladbach ohne die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer? Die Antwort ist relativ klar: nur schwer umsetzbar. Der Deutsche Hockey-Bund sucht ab sofort 300 Volunteers für die Feldhockey-Europameisterschaft 2023 in Mönchengladbach. Dazu wurde am Tag des Ehrenamtes (5. Dezember) das Volunteer-Portal für die EuroHockey Championships 2023, die vom 18. bis 27. August 2023 im SparkassenPark Mönchengladbach stattfinden, geöffnet.

Anmeldungen als Helfer*in für die EuroHockey Championships 2023 sind ab sofort über die [Website der Hockey-Europameisterschaften](#) möglich.

Der Anmeldestart fiel auf den Internationalen Tag des Ehrenamtes. Am 5. Dezember wird jährlich freiwilliges Engagement in der Gesellschaft in den Vordergrund gerückt. Auch der Deutsche Hockey-Bund sagt heute Danke: „Den organisierten Hockeysport in Deutschland würde es in dieser Form ohne seine ehrenamtlichen Helfer*innen und Funktionäre nicht geben. Wir können immer wieder nur Danke sagen für die Unterstützung in allen Bereichen des Hockeys. Sei es im Verein, in den Landesverbänden, bei unseren Veranstaltungen oder direkt für den DHB: Ehrenamtliches Engagement ist eine der wesentlichen Säulen unserer Arbeit. Jetzt zu den EuroHockey Championships 2023 suchen wir wieder Interessierte, die uns unter die Arme greifen und gleichzeitig selbst eine Vielzahl von wertvollen Erfahrungen für sich mitnehmen

können. Gerade deshalb haben wir bei der Europameisterschaft 2023 einen Tag des Ehrenamtes ausgerufen. Als Anerkennung für das Engagement, möchten wir allen freiwillig engagierten Menschen (auch außerhalb des Hockeysports), nach vorheriger Registrierung, kostenfreien Eintritt in den Hockeypark gewähren.“, sagt Niclas Thiel, kaufmännischer Vorstand des DHB.

Landessportbund Thüringen vergibt Medienpreis 2022

Bewerbungen bis 10. Dezember möglich

(DOSB-PRESSE) Noch bis zum 10. Dezember 2022 sind Bewerbungen für den LSB-Medienpreis möglich. Der Landessportbund Thüringen zeichnet mit dem LSB-Medienpreis alle zwei Jahre, 2022 bereits zum 13. Mal, Sportvereine, Sportfachverbände sowie Kreis- und Stadtsportbünde aus, die mit kreativen Werbeaktionen Lust auf Bewegung und Sporttreiben im Verein machen.

Gewürdigt werden soll auch das oftmals ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich - in den Vereinsvorständen, in Redaktionsteams oder durch Organisatoren von Sportveranstaltungen.

Ausgeschrieben sind zwei Wettbewerbskategorien. In Kategorie 1 werden durch eine Jury die besten werbewirksamen Formate zur Mitgliedergewinnung bewertet. Vor allem nach den langen Corona- Einschränkungen haben sich Sportvereine mit vielfältigen Aktionen zur (Rück)Gewinnung und Bindung von Mitgliedern aller Altersklassen einiges einfallen lassen. Seien es Schnuppertage, Sportfeste, Online-Workouts, Broschüren oder Werbeanzeigen, die Ideen waren vielfältig.

Rubrik 2 zeichnet sporthistorische Buchpublikationen zu Themen der Thüringer Sportgeschichte aus. Titel und Inhalt der Publikationen, erschienen im Zeitraum 2019 bis 2022, müssen einen unmittelbaren Bezug zur Thüringer Sportgeschichte haben und über einen lokalen Radius hinaus von Interesse sein. Eingeschlossen sind Vereinschroniken.

Der LSB-Medienpreis ist mit einem Preisgeld in Höhe von insgesamt 7.200,00 Euro dotiert, die Sieger erhalten jeweils 600,00 Euro.

Die Bewerbung erfolgt über die LSB-Homepage, www.thueringen-sport.de

Online-Seminar Datenschutzcheck für Sportvereine

Sportbund Rheinhessen klärt am 14.12. über schutzkonforme Nutzung auf (DOSB-PRESSE) Wellenabmahnungen aufgrund der nicht datenschutzkonformen Nutzung von Google Fonts (kostenlose Schriftarten) auf Websites führen zu Verunsicherungen in der Vereinswelt. Der Sportbund Rheinhessen möchte hier als Dienstleister für seine Vereine und Fachverbände Lösungen vorstellen, Ängste nehmen und auf problematische Strukturen in der IT-Infrastruktur aufmerksam machen. Wie man mit der Abmahnung umgehen sollte und wie man zukünftig davon verschont bleiben kann, das zeigt das einstündige Online-Seminar „Datenschutzcheck der Vereinswebsite“ am 14.12. von 18:30 bis 19:30 Uhr, welches gemeinsam mit Scan&Banny von KEMWEB durchgeführt wird.

Vereinswebsites werden im Seminar beispielhaft auf Datenschutzkonformität geprüft und anschließend wichtige Hinweise zur Datensicherheit im Vereinskontext gegeben. Alle Vereine, die ihre Vereinswebsite prüfen lassen möchten, senden die URL der Vereinswebsite bitte bis spätestens Mittwoch, den 07.12.2022, an presse@sportbund-rheinhausen.de. Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle eingesendeten Links überprüfen können.

Die Teilnahme am Online-Seminar ist kostenlos und die Anmeldung erfolgt über das Sportportal des Sportbundes Rheinhausen (www.sportbund-rheinhausen.de). Übrigens: gemeinsam mit COCO by the Digital Architects kann der Sportbund Rheinhausen bereits eine DSGVO konforme Neuerstellung einer Website anbieten.

Erasmus+ mit neuen Fördermöglichkeiten

Erasmus+ finanziert europäische Sportprojekte mit 30.000 bis 400.000 Euro

(DOSB-PRESSE) Die Europäische Kommission hat ihre Aufforderung zur Einreichung von Projektvorschlägen als auch das damit verbundene Erasmus-Programmhandbuch 2023 veröffentlicht. Das Erasmus+ Programm gliedert sich in drei Leitaktionen. Projekte im Bereich des Sports sind nur in der Leitaktion 1 „Lernmobilität von Einzelpersonen“ und der Leitaktion 2 „Zusammenarbeit von Organisationen“ förderfähig.

Möglichkeiten für Sportdeutschland

Für die Verbände und Vereine in Sportdeutschland bietet das Programm zwei Ansatzmöglichkeiten:

Leitaktion 1: Durch die Lernmobilität des Sportpersonals können sich sowohl Trainer*innen als auch Verwaltungspersonal individuell (oder in Gruppen) im Ausland weiterbilden und ihre Kompetenzen vertiefen. So können beispielsweise Ausbilder*innen das Ausbildungssystem in Schweden kennenlernen oder Integrationsmanager*innen sich über die Integration durch Sport in Griechenland erkundigen.

Leitaktion 2: Die Leitaktion 2 ermöglicht die europäische Zusammenarbeit von Sportorganisationen zu einem bestimmten Thema. Ein deutscher Verein könnte z.B. ein Inklusionsprojekt mit einem österreichischen Verein durchführen. Oder ein deutscher Sportverband könnte gemeinsam mit einem Verband aus Slowenien an der Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien arbeiten. Die Möglichkeiten sind hier sehr weit gefasst, sodass eigentlich alle gesellschaftlich relevanten Themen des Sports bearbeitet werden können.

Übergreifende und sportspezifische Ziele des Programms

Das Erasmus+ Programm hat sich horizontale Ziele gesetzt, die für alle Leitaktionen gültig sind. Diese liegen in den Bereichen Inklusion und Vielfalt, Umweltschutz und Kampf gegen den Klimawandel, digitale Transformation, und gemeinsame Werte und bürgerschaftliches Engagement.

Darüber hinaus weist das Programm sportspezifische Ziele auf wie die Förderung eines gesunden Lebensstils, die Förderung von Integrität und Werten im Sport, die Förderung der

Bildung im und durch Sport, und die Bekämpfung von Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im Sport.

Sowohl die Lernmobilität als auch die Partnerschaften müssen sich mit den sportspezifischen und/ oder übergreifenden Zielen des Programmes beschäftigen.

NEU: Leitaktion 1 - Lernmobilität von Einzelpersonen im Sport

Mit der Ausschreibung 2023 startet die lang erwartete Mobilität von Fachkräften im Sport und eröffnet neue Möglichkeiten insbesondere für den Breitensport in Deutschland und Europa. Das haupt- und ehrenamtliche Personal aus Organisationen des Breitensports (egal ob Trainer*innen / Übungsleiter*innen oder Verwaltungspersonal) ist eingeladen, Kompetenzen über einen europäischen Auslandsaufenthalt zu erweitern, wodurch die Entwicklung von Sportorganisationen unterstützt werden soll.

Zur Umsetzung der Mobilität des Sportpersonals stehen zwei Aktivitätsformen zur Verfügung.

Job Shadowing:

Bei Job Shadowing/Hospitationen können die Teilnehmenden 2 - 14 Tage bei einer Gasteinrichtung in einem anderen Land verbringen, um durch Beobachtung und Interaktion mit Fachkolleg*innen bei ihrer täglichen Arbeit neue Praktiken zu erlernen und neue Ideen zu sammeln.

Coaching- oder Schulungstätigkeit

Bei Coaching-oder Schulungstätigkeiten können die Teilnehmenden 15 - 60 Tage in einer Gasteinrichtung in einem anderen Land eine Coachingtätigkeit ausüben oder Schulungen für Lernende anbieten.

Die Finanzierung erfolgt durch individuelle Zuschüsse in verschiedenen Kategorien wie Reisekosten, Organisationskosten, Grundbeträge pro Aktivitätstag, vorbereitender Besuch oder außergewöhnliche Kosten. Je nach Dauer, Personenumfang, Reiseweg sowie Länderkategorie fallen die Förderungen entsprechend unterschiedlich aus.

Das Förderbudget für Deutschland beträgt rund 1,2 Millionen Euro für Mobilitätsprojekte.

Leitaktion 2 - Möglichkeiten für Sportorganisationen zur europäischen Zusammenarbeit

Bei der Leitaktion 2 liegt der Fokus auf der Vernetzung von Sportorganisationen und der Zusammenarbeit an spezifischen Themen. Folgende Möglichkeiten sind gegeben:

Kleine Partnerschaften

Kleine Partnerschaften bieten Neulingen im Erasmus Programm einen guten Einstieg. Für kleine Partnerschaften im Bereich des Sports werden lediglich zwei Organisationen aus zwei verschiedenen Programmländern benötigt. Die Fördersummen liegen pauschal bei 30.000 oder 60.000 Euro. Die Dauer beträgt zwischen 6 - 24 Monaten. Die Europäische Kommission empfiehlt, dass in jeder kleinen Partnerschaft mindestens ein Sportverein partizipiert. Das macht Sportvereine zu einem bevorzugten Partner in kleinen Partnerschaften.

Kooperationspartnerschaften

Kooperationspartnerschaften benötigen mindestens drei Organisationen aus drei verschiedenen Programmländern. Sie werden pauschal mit 120.000 Euro, 250.000 Euro oder 400.000 Euro gefördert. Ihre Dauer kann zwischen 12 und 36 Monaten betragen. Im Vergleich zu kleinen Partnerschaften liegen die Erwartungen hinsichtlich der Projektergebnisse entsprechend höher.

Gemeinnützige Europäische Sportveranstaltungen

Das Programmhandbuch weist drei verschiedene Modelle dieser Veranstaltungen auf. Einerseits europaweite Events, andererseits zwei Versionen von lokalen europäischen Events. Die Fördersummen liegen bei 200.000, 300.000 und 450.000 Euro.

Kapazitätsaufbau im Bereich Sport mit Schwerpunkt Westbalkan

Projekte zum Kapazitätsaufbau sind internationale Kooperationsprojekte zwischen im Bereich Sport tätigen Organisationen in Programmländern und nicht mit dem Programm assoziierten Drittländern. Sie zielen darauf ab, sportliche Aktivitäten und politische Maßnahmen den Drittländern zu unterstützen. Der Schwerpunkt der Projektaktivitäten muss hauptsächlich in Drittländern aus Region 1 liegen (Westbalkan: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Montenegro). Projekte zum Kapazitätsaufbau sind transnationale Projekte, an denen mindestens vier Organisationen aus mindestens drei Ländern beteiligt sind. Projekte können 1, 2 oder 3 Jahre dauern. Die EU finanziert max. 80% der Projektkosten. Die EU-Finanzhilfe pro Projekt beläuft sich auf mindestens 100.000 Euro und höchstens 300.000 Euro.

Was Erasmus+ nicht fördert

Das Programm fördert keine Trainingslager oder die Durchführung des regulären Trainings- und Wettkampfbetriebes.

Förderportale und Einreichungsfristen

Für die Verwaltung der Leitaktion 1 sowie der Leitaktion 2 sind verschiedene Behörden zuständig.

Leitaktion 1 - dezentral gemanagt; in Deutschland von der Nationalen Agentur Jugend für Europa in Bonn

Die National Agentur Jugend für Europa mit Sitz in Bonn wurde mit der Umsetzung der Mobilität im Sport beauftragt. Anträge müssen dort eingereicht werden.

Die Frist zur Einreichung von Projektvorschlägen ist der 23. Februar um 12.00 Uhr Brüsseler Zeit. Außerdem wird es wahrscheinlich eine zweite Frist im Oktober 2023 geben.

Leitaktion 2 - europaweit zentral gemanagt in Brüssel von der EACEA

Die in Brüssel sitzende EACEA (European Education and Culture Executive Agency) ist für alle Projekte der „Zusammenarbeit von Organisationen“ sprich Leitaktion 2 zuständig:

Die Einreichung von Projektvorschlägen erfolgt über das Funding & Tender Opportunities Portal der Europäischen Kommission. Es ist zu erwarten, dass die Fördermöglichkeiten und die Antragsmaterialien dort zeitnah eingestellt werden.

Die Fristen zur Einreichung von Projektvorschlägen sind:

Kooperationspartnerschaften und kleine Partnerschaften im Bereich Sport / Gemeinnützige Europäische Sportveranstaltungen: 22. März, 2023, 17.00 Uhr

Kapazitätsaufbau im Bereich Sport: 22. März 2023, 17.00 Uhr

Programmländer

EU-Mitgliedstaaten und mit dem Programm assoziierte Drittländer (Nordmazedonien, Serbien, Island, Liechtenstein, Norwegen, Türkei) können uneingeschränkt an allen Aktionen im Rahmen von Erasmus+ teilnehmen.

Nicht mit dem Programm assoziierte Drittländer (u.a. Schweiz und Vereinigtes Königreich) können lediglich an bestimmten Aktionen im Rahmen des Programms teilnehmen, wenn gewisse Kriterien und Bedingungen erfüllt sind.

Unterstützung durch das EOC EU-Büro

Interessierten Sportvereinen und Sportverbänden steht das EOC EU-Büro gerne für Rückfragen, Beratung und Unterstützung zur Verfügung. Ferner wird das Brüsseler-Büro am 11. Dezember 2022 von 11.00 - 13.00 Uhr ein Webinar zu Erasmus+ Sport anbieten, bei dem neben der Programmvorstellung auch konkrete Hinweise zur Beantragung gegeben werden. Hier können Sie sich für das Webinar registrieren: Interessierte können sich auch jederzeit an Andreas Bold, DOSB-Referent im EOC EU-Büro wenden unter: bold@euoffice.eurolympic.org .

Eine Bewerbung in Leitaktion 2 zur Zusammenarbeit von Sportorganisationen nur Vereinen und Verbänden mit hauptamtlichem Personal empfohlen. Für die Leitaktion 1 - Mobilität des Sportpersonals - gibt es noch keine Erfahrungswerte, was den zeitlichen und bürokratischen Aufwand der Bewerbung und Umsetzung betrifft. Grundsätzlich richtet sich die Leitaktion 1 auch an Ehrenamtliche.

Beispiele aus Sportdeutschland

Da die die Mobilität des Sportpersonals neu in das Erasmus-Programm aufgenommen wird, gibt es derzeit nur Beispiele aus der Leitaktion 2, der Zusammenarbeit von Sportorganisationen. Akteure aus Sportdeutschland sind in der Leitaktion 2 sowohl als Koordinatoren als auch als Partner in Erasmus+ Sport Projekten aktiv. Hier eine Auswahl:

Die Fraport Skyliners setzten das Projekt „AWA - Agressive without aggression“ um

Der Deutsche Frisbeesport-Verband managt das Projekt „EWUF - Empowerment of Women in Ultimate Frisbee“

Der LSB Brandenburg koordiniert das Projekt „Score for smart youth work“.



Der DOSB hat das Projekt „Sport for Europe“ erfolgreich als Koordinator abgeschlossen und ist als Partner im Projekt ASAP aktiv sowie im Projekt GAMES aktiv.

Das Projekt „European Fitness Badge“ wird durch den Deutsche Turner Bund koordiniert.

Der Post SV Nürnberg koordiniert das Projekt DARE-O.

Der TSV Bayer 04 Leverkusen leitete das Projekt „Sport und Diabetes“.

Die Deutsche Sportjugend engagiert sich als Partner im Projekt „icoachkids“.

Der Deutsche Basketball Bund wirkt als Partner im Projekt „Easybasket Europe“ mit.

Eine gezieltere Suche nach Sportprojekten z.B. nach Schlagwörtern macht die Erasmus Projektdatenbank möglich.

Relevante Links:

[Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen](#)

[Erasmus Programtleitfaden \(DE & EN\)](#)

[Pressemitteilung EU-Kommission \(DE\)](#)

[Funding & Tender Opportunities Portal – für Leitaktion 2](#)

[Nationale Agentur Jugend für Europa – für Leitaktion 1](#)

AUS DEM INTERNATIONALEN OLYMPISCHEN KOMITEE

Olympische Jugendspiele Dakar 2026

Das Datum steht: Olympische Jugendspiele Dakar 2026 finden im Herbst statt (DOSB-PRESSE) Die Olympischen Jugendspiele Dakar 2026 finden im Herbst statt. Die erste olympische Veranstaltung auf dem afrikanischen Kontinent wird am 31. Oktober 2026 beginnen und bis zum 13. November 2026 dauern. Die senegalesische Hauptstadt Dakar ist Gastgeber der Spiele.

Der 14-tägige Zeitraum wurde von der Exekutive des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) nach einer Konsultation mit dem Organisationskomitee und den betroffenen Stakeholdern festgelegt.

Dabei sind Schul- und Universitätszeiten genauso berücksichtigt worden wie die meteorologischen Bedingungen, Termine für andere internationale Sportereignisse und Feierlichkeiten im Senegal. Dakar 2026 wird mit dem Afrikanischen Jugendtag (1. November) zusammenfallen, einem wichtigen Fest im Senegal.

In einem nächsten Schritt wird der detaillierte Zeitplan für Dakar 2026 erarbeitet werden.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Sport als Mittel zur Förderung von Frieden und Entwicklung

UN-Generalversammlung: „Verbindender und versöhnender Charakter“ internationaler Sport-Großveranstaltungen „sollte respektiert werden“

(DOSB-PRESSE) IOC-Präsident Thomas Bach hat die Verabschiedung einer neuen [Resolution](#) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNGA) in New York begrüßt. In dieser wird anerkannt, dass internationale Sport-Großveranstaltungen „im Geiste des Friedens organisiert werden sollten“ und dass „der verbindende und versöhnende Charakter solcher Veranstaltungen respektiert werden sollte“. Außerdem wird „der unschätzbare Beitrag der olympischen und paralympischen Bewegung zur Etablierung des Sports als einzigartigem Mittel zur Förderung von Frieden und Entwicklung“ bekräftigt.

„Mit der Verabschiedung dieser Resolution unterstützt die UN-Generalversammlung auch die übergreifende Aufgabe der Olympischen und Paralympischen Spiele, eine verbindende Kraft zu sein, die die ganze Welt im friedlichen Wettbewerb und ohne jegliche Diskriminierung zusammenbringt“, sagte der IOC-Präsident.

Er fuhr fort: „Das IOC ist sehr dankbar, dass in dieser Resolution ausdrücklich hervorgehoben wird, dass internationale Sportereignisse im Geiste des Friedens und ohne jegliche Diskriminierung organisiert werden sollten, und dass insbesondere der verbindende und versöhnende Charakter dieser Veranstaltungen respektiert werden sollte. Wir können diese

verbindende Aufgabe nur erfüllen, wenn die Olympischen und Paralympischen Spiele über alle politischen, kulturellen und sonstigen Unterschiede stehen. Dies ist nur möglich, wenn die Olympischen Spiele politisch neutral sind und nicht zu einem Instrument zur Erreichung politischer Ziele werden. Wir begrüßen daher die eindeutige Unterstützung der UN-Mitgliedsstaaten für die politische Neutralität des IOC und die Autonomie des Sports, wie sie in der Resolution zum Ausdruck kommt.“

Die Resolution wurde auf der 77. Session der UN-Generalversammlung im Konsens aller UN-Mitgliedsstaaten verabschiedet. Dies ist angesichts der aktuellen politischen Spannungen bemerkenswert, da sowohl Russland als auch die Ukraine an diesem Konsensus beteiligt sind.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten der UN-Generalversammlung, Csaba Kőrösi, geleitet. Er sagte in seiner Eröffnungsrede: „Wenn wir etwas verändern und die Welt umgestalten wollen, müssen wir den Sport und die Sportler in unsere Arbeit einbeziehen. Wo Politik und Ideologie spalten und zu Feindseligkeit und Trennung führen können, bringt der Sport die Menschen im friedlichen Wettbewerb zusammen. Er hat die Fähigkeit, ethnische und andere Schranken zu überwinden, Diskriminierung zu bekämpfen und Konflikte zu entschärfen. Sport ist eine Plattform zur Bekämpfung einiger der größten Gefahren, denen die Welt heute ausgesetzt ist.“

Weiterhin erklärte er: „Ich ermutige alle Mitgliedstaaten, den verbindenden Geist des Sports und der Olympischen Bewegung zu bewahren. Es ist für die Welt weitaus vielversprechender, wenn die Nationen auf den Sportplätzen miteinander wetteifern als auf den Schlachtfeldern. Ersteres macht uns edler und stärker, letzteres hinterlässt Tod und Verwüstung. Ja, wir leben in einer unbeständigen Welt mit tiefen Spaltungen. Dennoch sollten der Sport und seine Organisationen meiner Meinung nach integrativ bleiben. Wir sollten nicht vergessen, dass es viel wünschenswerter ist, bewaffnete Konflikte statt der Zusammenarbeit zu beenden. Sport ist für viele von uns eine solide gemeinsame Basis, aber es geht auch um Willenskraft und Ausdauer.“

Der Vertreter Monacos, das den Co-Vorsitz der Gruppe der Freunde des Sports bei den Vereinten Nationen innehat, sagte in seiner Rede: „Ich möchte auch die Rolle des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympische Agenda 2020+5, die Olympism365-Strategie und die Bemühungen des IOC, klimaneutral zu werden, würdigen. Die Ziele und Werte des IOC und der Vereinten Nationen sind aufeinander abgestimmt. Dies war noch nie so wahr wie heute, und die von IOC-Präsident Thomas Bach verkündeten Botschaften des Friedens und der Solidarität sind konform mit ähnlichen Botschaften von UN-Generalsekretär António Guterres. Als er (Thomas Bach) eingeladen wurde, vor den Staats- und Regierungschefs der G20 in Bali zu sprechen, bekräftigte Präsident Bach die Neutralität des Sports und die verbindende Aufgabe des Sports, des IOC und der Olympischen und Paralympischen Spiele. Er wiederholte auch zwei Schlüsselbotschaften: Die Welt braucht mehr Solidarität, und wir müssen dem Frieden eine Chance geben.“

Die nun verabschiedete UN-Resolution trägt den Titel „Sport as an enabler of sustainable development“ (Sport als Ermöglicher für nachhaltige Entwicklung) und unterstützt die übergeordnete Aufgabe der Olympischen und Paralympischen Spiele, eine verbindende Kraft zu sein, die die Welt im friedlichen Wettbewerb ohne jegliche Diskriminierung zusammenbringt. Der

Bericht wurde im Rahmen der Diskussion über den Zweijahresbericht des UN-Generalsekretärs mit dem Titel „[Sport: Catalyst for a Better, Stronger Recovery](#)“ vorgelegt, der einen Überblick über die Fortschritte bei der Umsetzung des UN-Aktionsplans für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden in den vergangenen zwei Jahren gibt und darlegt, wie der Sport als wirksames Instrument zur Wiederherstellung der Solidarität und zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) optimal genutzt werden kann.

Weiterhin heißt es in der Resolution:

- Sie unterstützt „die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit des Sports sowie die Aufgabe des Internationalen Olympischen Komitees, die Olympische Bewegung zu führen“.
- Sie bekräftigt „den unschätzbaren Beitrag der olympischen und paralympischen Bewegung zur Etablierung des Sports als einzigartigem Mittel zur Förderung von Frieden und Entwicklung, insbesondere durch das Ideal des Olympischen Friedens“.
- Sie erkennt die Olympische Charta an.
- Sie erkennt an, dass der Sport „die Macht hat, Wahrnehmungen, Vorurteile und Verhaltensweisen zu verändern sowie Menschen zu inspirieren, ethnische und politische Barrieren zu überwinden, Diskriminierung zu bekämpfen und Konflikte zu entschärfen“.
- Sie ermutigt „alle maßgeblichen Akteure, den Einsatz des Sports als Mittel zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung hervorzuheben und voranzutreiben“ [...] und „soziale Eingliederung, Konfliktvermeidung und Friedenskonsolidierung“ zu erleichtern.
- Sie erkennt die Empfehlungen im Bericht „[Harnessing the Power of Sport for Development and Peace: Recommendations to Governments from the Sport for Development and Peace International Working Group](#)“ an und ermutigt die UN-Mitgliedstaaten, „diese Empfehlungen umzusetzen und weiterzuentwickeln“.
- Sie bekräftigt und erkennt „den wachsenden Beitrag des Sports zur Verwirklichung von Entwicklung und Frieden“ an.

Das Dokument spiegelt die große Anerkennung wieder, die der Sport in der heutigen Gesellschaft genießt. Auch die Vereinten Nationen haben den Sport in ihrer wegweisenden 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung als „wichtigen Ermöglicher“ anerkannt.

IOC-Mitglied Luis Alberto Moreno, der seit 2019 Ständiger Beobachter des IOC bei den Vereinten Nationen ist, sagte in einer Rede im Namen von IOC-Präsident Thomas Bach: „Erlauben Sie mir, den Mitgliedstaaten der Generalversammlung der Vereinten Nationen den aufrichtigen Dank und die Dankbarkeit der gesamten Olympischen Bewegung für die Verabschiedung der Resolution ‚Sport as an enabler of sustainable development‘ auszusprechen. Die Einigkeit und der Konsens aller UN-Mitgliedsstaaten zu dieser Resolution sind eine weitere Ermutigung für die gesamte olympische und sportliche Gemeinschaft, sich weiterhin dafür einzusetzen, die Welt durch Sport zu einem besseren Ort zu machen.“

Die Resolution der UN-Generalversammlung sei das jüngste Beispiel von zahlreichen weiteren Erklärungen, in denen sich die internationale Gemeinschaft hinter die verbindende Mission und die politische Neutralität des Sports gestellt habe, erklärte Moreno.

Auf dem jüngsten G20-Gipfel der Staats- und Regierungschefs hatte der Vorsitzende der G20, Indonesiens Präsident Joko Widodo, seine Unterstützung für die politische Neutralität des Sports zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig die verbindende Kraft der Olympischen und Paralympischen Spiele betont. Unterstützung kam auch von Emmanuel Macron, dem Präsidenten Frankreichs. Paris wird 2024 der nächste Gastgeber der Olympischen und Paralympischen Spiele sein: „Sport sollte nicht politisiert werden“, hatte er gesagt und war fortgefahren: „Ich weiß nicht, in welchem geopolitischen Kontext die Olympischen Spiele, die wir 2024 in Frankreich erleben werden, stattfinden. Aber solche Großveranstaltungen sollen Athleten aus allen Ländern, manchmal auch aus Ländern, die sich im Krieg befinden, die Möglichkeit geben, ihren Sport zu leben. Durch den Sport Wege zu finden, um zu diskutieren, auch wenn die Menschen nicht mehr miteinander reden können - ich denke, das sollte bewahrt werden.“

Luis Moreno sagte vor der UN-Generalversammlung: „Angesichts des Krieges in der Ukraine, ist die Unterstützung für unsere Mission gerade jetzt wichtig. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine verstößt in eklatanter Weise gegen die Resolution zum Olympischen Frieden und damit gegen die Olympische Charta. Umso mehr müssen wir uns mit aller Entschlossenheit und mit ganzem Herzen für unsere verbindende Mission einsetzen. In diesem Zusammenhang ist die breite Unterstützung für unsere olympische Friedensmission, wie sie in der heute angenommenen Resolution zum Ausdruck kommt, eine hoffnungsvolle Botschaft in dunklen Zeiten. Sie spiegelt unsere Überzeugung wieder, dass wir die vielfältigen Herausforderungen, mit denen die Menschheit derzeit konfrontiert ist, nur gemeinsam, in Frieden und Solidarität, bewältigen können.“

Er schloss seine Ausführung mit den Worten: „In Partnerschaft mit Ihnen und auf der Grundlage unserer Grundsätze der politischen Neutralität werden wir den Beitrag des Sports, wie in dieser Resolution gefordert, weiter stärken. Wir werden diese Entschließung und Ihren Zuspruch bei unseren derzeitigen und künftigen Überlegungen und Maßnahmen in vollem Umfang berücksichtigen. Und wir freuen uns darauf, Ihnen im nächsten Jahr über die erzielten Fortschritte zu berichten.“

Das IOC hat seit 2009 den Status eines ständigen Beobachters bei den Vereinten Nationen.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Special Olympics sollen Chance zu mehr sportlicher Teilhabe ebnen

World Games Berlin 2023 zeigen Wege zum inklusiven Sport auf

Die Special Olympics World Games Berlin 2023 (SOWG) sind für den Sport in Deutschland eine große Chance. Special Olympics Deutschland forderte anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung am 3. Dezember die gesellschaftlichen Akteure der Bundesrepublik auf, diese Möglichkeit für mehr Inklusion zu nutzen. Im Juni 2023 werden 7.000 Sportler*innen mit und ohne Behinderung bei den Special Olympics World Games Berlin 2023, dem größten Multisportevent seit München 1972, an den Start gehen. Die Veranstaltung wird die Interessen und den Alltag von Menschen mit einer Behinderung in Deutschland in den Vordergrund rücken.

„Am internationalen Tag der Menschen mit Behinderung richtet sich unser Appell an alle gesellschaftlichen Kräfte, die kommenden Monate bis zu den SOWG und die weltweit ausstrahlende Veranstaltung selbst zu nutzen, um sich gemeinsam noch stärker für Inklusion zu engagieren“, sagt Christiane Krajewski, Präsidentin von Special Olympics Deutschland. „Unter unserem Motto #ZusammenInklusiv sammeln sich Organisationen, Verbände, Einrichtungen und Kommunen wie die 216 Host Towns deutschlandweit für die Weltspiele. Gemeinsam wollen wir im Zuge dieser weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung Strukturen schaffen, die künftig auch über den Sport hinaus mehr selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in ihrem Lebensalltag ermöglichen.“

Durch Corona erschwert: Zugangsmöglichkeiten zum organisierten Sport

Ziel von Special Olympics Deutschland ist es, bessere Zugangs- und Wahlmöglichkeiten zur Teilhabe am Sport und dem gesellschaftlichen Leben zu schaffen. Und das ist zwingend notwendig: Bereits vor der Corona-Pandemie haben 55 Prozent der Menschen mit Behinderung in Deutschland keinen Sport getrieben, lediglich 8 Prozent der Menschen mit geistiger Behinderung hatten einen Zugang zum organisierten Sport. Sportangebote finden primär in den Organisationen der Behindertenhilfe statt - nur 7 Prozent aller Sportvereine haben Sportangebote für Menschen mit Behinderung. Die Corona-Pandemie hat die Situation noch einmal dramatisch verschlechtert. Sportangebote in den Organisationen der Behindertenhilfe sind zum Erliegen gekommen, entstandene digitale Angebote sind nur sehr eingeschränkt barrierefrei und nutzbar, inklusive Projekte mussten eingestellt werden. Christiane Krajewski: „Die Bedürfnisse von Menschen mit geistiger Behinderung bei der Bewältigung der Folgen der Pandemie müssen aus unserer Sicht stärker berücksichtigt werden - hier besteht dringender Handlungsbedarf!“

„Begleitet das Team Special Olympics Deutschland!“

Dazu ruft SOD-Athletensprecher und Vizepräsident Mark Solomeyer auf. 414 Sportler*innen werden Deutschland vom 17. Juni bis 25. Juni 2023 bei den Special Olympics World Games in Berlin vertreten und um Medaillen und Erfolge kämpfen. „Diese 414 Sportlerinnen und Sportler präsentieren als Gastgeber auch den Gedanken der ‚Spiele von Athlet*innen für Athlet*innen‘, sagt Solomeyer. „Wir wünschen uns, dass alle mitmachen - der Sport, die Menschen in den Host Town Kommunen, die Verbände, die Politik, damit wir tolle Gastgeber für die Sportler*innen aus

aller Welt werden! Und damit nach den Spielen vieles besser werden kann für den inklusiven Sport. Unsere Vorfreude auf die Weltspiele ist riesig!“

Das TeamSOD vereint Aktive aus fünfzehn Landesverbänden, die in 25 Sportarten für Deutschland an den Start gehen werden. Zum Team SOD gehören 356 Athlet*innen sowie 58 Unified Partner*innen (ohne Behinderung). Begleitet werden die Sportler*innen in Berlin von 128 Trainer*innen und 31 weiteren Delegationsmitgliedern, so dass sich das deutsche Team aus insgesamt 573 Personen zusammensetzt. Damit stellt die gastgebende Nation auch die größte Delegation der Weltspiele.

Sportgroßveranstaltungen als Treiber von Veränderungen

„Der Sport und seine Sportgroßveranstaltungen wie die Special Olympics World Games Berlin 2023 haben die Kraft, die Implementierung der UN-Behindertenrechtskonvention in allen Lebensbereichen in unserer Gesellschaft voranzutreiben“, betont Sven Albrecht, geschäftsführendes Vorstandsmitglied von SOD und CEO der SOWG 2023. „Special Olympics Deutschland ruft am heutigen Tag gemeinsam mit dem Deutschen Behindertensportverband Sportvereine deutschlandweit auf, sich zu öffnen und die Chancen des inklusiven Sports zu nutzen - Sport von Menschen mit Behinderung auf allen Ebenen zu ermöglichen.“

Die herausfordernden Lebenssituationen von Menschen mit einer Behinderung als auch das Eintreten für die Würde, Rechte und das Wohlergehen aller, müssen immer wieder hervorgehoben werden, um gesellschaftliche Verbesserung zu erreichen, so Albrecht. Die mit den Weltspielen verbundene Aufmerksamkeit kann Special Olympics Athlet*innen als Gestalter der notwendigen Prozesse und Vorbilder für die Gesellschaft hervorheben. Sie zeigen den Lebensalltag von Menschen mit einer geistigen Behinderung und fördern die Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung in besonderer Weise. „Zudem lenken die Weltspiele den Blick auf ein zentrales Thema: Bei allen (politischen) Maßnahmen im Sport müssen die Belange von Menschen mit einer Behinderung beachtet werden“.

Bekannte Handlungsfelder für einen inklusiven Sport

Die Handlungsfelder für eine Stärkung des inklusiven Sports sind bekannt, so Sven Albrecht: Der Ausbau von Bildungs- und Fortbildungsangeboten für Trainer*innen, die Schaffung von Barrierefreiheit bei Sportstätten und inklusiven Sozialräumen, die Weiterentwicklung des Bundesteilhabegesetzes mit der Sicherstellung von Assistenzleistungen und eine inklusive Gestaltung des bürgerschaftlichen Engagements sind wichtige Ansatzpunkte. Leistungssport muss basierend auf den Bedürfnissen der Athlet*innen und ihrer behinderungsbedingten Lebenssituation gefördert werden. Dazu muss der Breitensport besser unterstützt werden, um Vereinen inklusive Sportangebote zu ermöglichen. Und der Sport in Schulen und Organisationen der Behindertenhilfe braucht mehr Förderung. Mit Blick auf die Special Olympics World Games Berlin 2023 ist eine nachhaltige Absicherung der im Rahmen der Sportveranstaltung begonnenen Maßnahmen dringend notwendig, damit die herausragende Aufmerksamkeit durch das Event dauerhaft Wirkungen erzielt.

[Mehr Informationen zum Team Special Olympics Deutschland](#)

dsj-Geschäftsführerin Christina Gassner im Sportausschuss

Zentrum für Safe Sport und Anlaufstelle Anlauf gegen Gewalt

Zusammen mit Athleten Deutschland war dsj-Geschäftsführerin Christina Gassner am Mittwoch, den 30. November 2022 als Sachverständige im Sportausschuss des Bundestags zum Tagesordnungspunkt „Sachstand Zentrum für Safe Sport und Erfahrungsbericht Anlaufstelle Anlauf gegen Gewalt von Athleten Deutschland“ eingeladen.

Dabei bekräftigte sie, dass DOSB, dsj und ihre Mitgliedsorganisationen den Aufbau eines Zentrums für Safe Sport begrüßen und das Zentrum dabei helfen kann, Schutzlücken im Sport zu schließen. Darüber hinaus stellte sie dar, dass der organisierte Sport mit der Erarbeitung eines Zukunftsplans Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie, seiner originären Verantwortung zur Sicherstellung von Schutz vor Gewalt im Sport nachkommen wird. Außerdem soll die Aufarbeitung als wichtige, unverzichtbare dritte Säule zum Schutz vor Gewalt neben Prävention und Intervention gestärkt werden.

Maximilian Klein und Nadine Dobler von Athleten Deutschland teilten außerdem ihre gesammelten Erfahrungen mit der Anlaufstelle „Anlauf gegen Gewalt“.

Die gesamten Inhalte der [Positionierung Schutz vor Gewalt im Sport im Zukunftsplan Safe Sport als nachhaltige Gesamtstrategie verankern!](#) stehen auf der dsj-Website zur Verfügung.

Herzstück und gewinnbringende Ressource des EVI-Projekts

Treffen der Event-Inklusionsmanager*innen in Frankfurt am Main

Zur Halbzeit ihrer Tätigkeit trafen sich Event-Inklusionsmanager*innen im Sport, die in unterschiedlichen Sportorganisationen bis mindestens Herbst 2023 beschäftigt sind, zu einem Austausch beim DOSB in Frankfurt am Main.

Das Projekt „Event-Inklusionsmanager*in im Sport“, kurz „EVI“, eröffnet Menschen mit Behinderungen mehr Chancen im Arbeitsmarkt Sport und sorgt für mehr Barrierefreiheit und Inklusion im Sport. Das Projekt wird aus den Mitteln des Ausgleichsfonds des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert.

Die aktuelle persönliche Einschätzung ihres Einsatzes für mehr Inklusion bei sportlichen Events wurde ergänzt durch die Ergebnisse einer Evaluation, die das Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) Frankfurt durchgeführt hat. Dazu sind sowohl die arbeitgebenden Verbände als auch die zwölf EVIs der ersten Phase des Projekts im Sommer 2022 befragt worden.

In den Ergebnissen wurde u.a. deutlich, wie hoch die Erwartungen der Arbeitgeber sind, und wie groß das Engagement der Event-Inklusionsmanager*innen ist. So wünschten sich die Arbeitgeber bereits bei der Einstellung z.B. eigenes sportliches Engagement, netzwerkstarke Persönlichkeiten, Kommunikationsstärke, Durchsetzungsvermögen und selbstbewusstes

Auftreten; Themen-Versiertheit, Erfahrungen im Projektmanagement und Sportorganisationsbusiness, Kenntnisse der Sport- und Verbandsstrukturen sowie die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu arbeiten. Insgesamt wurden, sicherlich auch aufgrund dieses konkreten Anforderungsprofils, hochqualifizierte Event-Inklusionsmanager*innen in den Sportorganisationen eingestellt. Das Engagement der EVIs zeichnet sich durch hohe Leidenschaft für das Projekt und den Auftrag aus. In den meisten Fällen fühlen sie sich in die arbeitgebenden Sportorganisationen gut eingebunden.

Auch wenn die eigene Behinderung nicht automatisch zur*zum Expert*in für alle Behinderungen macht, sehen die EVIs darin eine Möglichkeit für einen authentischeren Zugang zu anderen Menschen mit Behinderungen. EVIs können aus eigener Erfahrung sprechen und andere ermutigen, mit einer Behinderung Sport zu treiben, sie können den Zugang zu Vereinen eröffnen. Weiterhin können sie durch einen offenen Umgang mit der eigenen Behinderung Personen und Institutionen authentisch beraten. Das sichere Auftreten der EVIs hat aufgrund der eigenen Behinderung besonderes Gewicht für die Sensibilisierung in den Vereinen und Verbänden. So ist es nicht verwunderlich, dass innerhalb der Evaluation weiter offensichtlich wurde, dass alle Arbeitgeber vorbehaltlich der Finanzierungsmöglichkeit, Interesse haben, die jeweilige Stelle auch nach dem Ende der ersten Projektphase zu erhalten.

Die Event-Inklusionsmanager*innen betonten in der Befragung den Mehrwert der Treffen wie dieses in Präsenz. „Für den Großteil der EVIs ist das EVI-Netzwerk das Herzstück und die gewinnbringende Ressource des Projekts. Vom EVI-Netzwerk partizipieren aber auch die Arbeitgeber, die spüren, wie der eigene EVI vom gegenseitigen Austausch und dem Miteinander und voneinander Lernen profitiert und somit neue Impulse in die Sportorganisation trägt,“ ergab die Evaluation. Über die vom DOSB organisierten Treffen hinaus haben die „EVIs“ selbst einen Austausch initiiert und arbeiten anlassbezogen bilateral zusammen, wie z.B. beim [Netzwerkcafé des KSV Nordfriesland](#).

Aktuell wurde die Ausschreibung zur 2. Phase des EVI-Projekts veröffentlicht. Hier können sich DOSB-Mitgliedsorganisationen bis zum 19. Februar 2023 bewerben, um eine Förderung ab September 2023 für zwei Jahre zu erhalten und damit eine*n Event-Inklusionsmanager*in einzustellen.

[Weitere Informationen](#)

„Basketball Artists School“: Unterstützung jederzeit willkommen!

Interview mit Vizepräsidenten des Deutschen Basketball Bundes (DBB) Joachim Spägele zur „Basketball Artists School“ (BAS) in Namibia

Joachim Spägele ist seit dem Bundestag des Deutschen Basketball Bundes (DBB) im Juni 2022 in Hamburg DBB-Vizepräsident für Sportorganisation, Spielbetrieb im Seniorenbereich und Sportentwicklung. Außerdem fungiert er bereits seit längerer Zeit als „Namibia-Beauftragter“ des DBB und betreut das u.a. vom DBB geförderte Projekt der „Basketball Artists School“ (BAS) im südwestafrikanischen Staat.

DBB: Herr Spägele, Sie sind seit vielen Jahren der ‚Namibia-Beauftragte‘ des DBB für die Basketball Artists School (BAS), die der DBB ebenfalls seit vielen Jahren unterstützt. Bitte beschreiben Sie das Projekt ganz kurz. Wie ist denn der aktuelle Stand vor Ort? Wie viele Kinder werden betreut etc.?

JOACHIM SPÄGELE: Die BAS besteht seit zwölf Jahren, wurde damals von Frank Albin, der in Baden-Württemberg als Trainer aktiv war und auch bei der Badischen Sportjugend tätig war, gegründet. Es gab seither viele Entwicklungsschritte. Aber alle nur in eine Richtung, nach vorne. Heute werden täglich 100 Kinder und Jugendliche - vornehmlich in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr - betreut. Sie erhalten schulische Unterrichtung, ein Mittagessen und spielen danach Basketball. Die 2014 gebaute Schule wurde im Township Katutura, einem minderprivilegierten Stadtteil in Windhoek, gebaut. Das Wichtigste ist die Nachhaltigkeit. Unsere ersten Kinder, die damals zehn Jahre alt waren, sind heute 22. Viele hätten ohne uns kaum eine Schulausbildung beenden können - heute studieren sie und sind oft noch als Mentoren an der Schule tätig. Ganz wichtig zu betonen ist auch, dass das Volumen des notwendigen finanziellen Budgets zwar jährlich steigt, der von mir geführte deutsche Förderverein aber nur mehr noch rund 50 Prozent der Kosten finanzieren muss. Dies bedeutet, dass auch die namibische Seite immer mehr in der Lage ist Eigenmittel aufzutreiben. Dass wir auch in basketballerischer Sicht Erfolge erzielen, bedeuten viele Berufungen im Bereich der Länder im südlichen Afrika. Auch bei der FIBA Foundation zählt unser Projekt zu den Vorzeigeeinrichtungen im südlichen Afrika.

DBB: Man kann ja ohne Übertreibung sagen, dass sich das Projekt BAS über die Jahre hinweg sehr positiv entwickelt hat. Was waren für Sie die wesentlichen Meilensteine?

SPÄGELE: Kontinuität. Wir haben beispielsweise in Ramah Mumba einen hervorragenden namibischen Leiter der Einrichtung. Und dies von der ersten Stunde an. Und natürlich die Erkenntnis in Namibia, dass man von deutscher Seite eine Unterstützung nicht nur von Jahr zu Jahr zusagt, sondern kontinuierlich „am Ball“ bleibt, gleichzeitig die namibische Seite aber in ihrem Tun nicht bevormundet.

DBB: Was soll/muss zukünftig vor Ort passieren, damit sich die Entwicklung fortsetzen kann?

SPÄGELE: In Corona-Zeiten haben aus der schieren Not heraus Dutzende von Erwachsenen und Jugendlichen in der BAS übernachtet bzw. gelebt. Dies ist auch jetzt noch der Fall. Nicht nur aus diesem, aber auch aus diesem Grund, platzen wir aus allen Nähten. Wir benötigen ein neues Gebäude, vornehmlich bestehend aus zwei großen Übernachtungsräumen, einer größeren Küche, Sanitärräumen usw. Dieses Gebäude wird planerisch projektiert durch einen namibischen Freund, der kein Honorar verlangt. Wir können auf einem bestehenden Gelände bauen und wollen dies im Frühjahr 2023 angehen. Dabei sollen auch ökologische Gesichtspunkte eine Rolle spielen. So soll durch Sonnenergie eine Beheizung im Winter, vor allen Dingen aber die tägliche Gewinnung von warmem Wasser und Strom gewährleistet werden. Gleichzeitig entsteht ein rund 100 qm großer Garten, um bei einigen Lebensmitteln autark zu sein. Noch einmal: Wir geben täglich rund 100 Personen mindestens eine warme Mahlzeit.

DBB: Was ist nötig, um dies realisieren zu können?

SPÄGELE: Neben der Unterstützung einzelner Personen sind natürlich auch finanzielle Unterstützungen vonnöten. Ich „bettele“ seit über zehn Jahren mit vielen meiner



Mitstreiter*innen. Und wir sind auch erfolgreich. Aber zur Umsetzung der neuen Bauten sind rund 100.000 Euro notwendig. Betonen möchte ich an dieser Stelle aber auch die unwahrscheinlich wertvolle Unterstützung seitens der deutschen Botschaft und des Botschafters Herbert Beck. Ohne ihn würde vieles nicht gehen. Gleichzeitig gibt es auf namibischer Seite auch einen Förderverein mit Dr. Veii an der Spitze. Er ist ein pensionierter Beamter aus dem Sportministerium, ein Nachfahre der Herero. Ich betone dies deshalb, da die Politik seit Jahren dabei ist, eine Verständigung mit den Nachfahren der Herero und Nama zu erzielen - eher mit mäßigem Erfolg. Wir als Sportler schaffen das!

DBB: Wie können sich interessierte Personen in Deutschland über BAS informieren und wie können Sie ggf. das Projekt unterstützen?

SPÄGELE: Wir sind gerade dabei eine neue Website einzurichten. Schon jetzt kann man sich über bas-foundation.org einen ersten Eindruck verschaffen. Ich stehe gerne für jede Auskunft unter 0171 2708818 oder joachim.spaegele@t-online.de zur Verfügung. Und dann freuen wir uns natürlich über jede Spende, ob für den laufenden Betrieb oder das neue Gebäude. Unser Förderverein stellt Spendenquittungen aus. Es gehen 100 Prozent aller Gelder direkt nach Namibia. Unsere IBAN lautet: DE81 6835 1865 0108 5687 00.

LESETIPPS

Wir. Ihr. Bronze. - Der Bildband zur Basketball-Heim-EM

Momente zwischen Euphorie und Enttäuschung

(DOSB-PRESSE) 256 Seiten mit rund 500 Bildern und exklusiven Einblicken hinter die Kulissen des unvergesslichen Basketball-Sommers 2022 in Deutschland! Der Bildband zur Heim-EM: Wir. Ihr. Bronze. kann jetzt bestellt werden.

Von der ersten Zusammenkunft der DBB-Auswahl Anfang August bis zur letzten Nacht in Berlin haben die Teamfotografen Basti Sevastos und Lucas Kröger das Team auf Schritt und Tritt begleitet und Momente zwischen Euphorie und Enttäuschung festgehalten, die die Magie dieser historischen EuroBasket-Wochen für immer konservieren. Ganz nah dran und dennoch mit dem Blick von außen - ein einmaliges Dokument ist entstanden.

„Wir. Ihr. Bronze - Der Bildband zur Heim-EM“ ist in limitierter Auflage erhältlich und ein ganz besonderes Erinnerungsstück für jeden, der live vor Ort oder an den Bildschirmen mit dabei war. Oder der Basketball und tolle Fotos einfach liebt!

„**Wir. Ihr. Bronze. - Der Bildband zur Heim-EM**“, Seitenanzahl: 256, Format: DIN A4, Hardcover, Preis: 49,00 Euro, Versand: kostenlos, erfolgt ab KW 50.

Die ersten 50 Bestellungen des Bildbandes erhalten kostenlos ein exklusives Postkarten-Set (250 g/m² Offsetpapier).

[Zum Online-Shop](#)

Neue Sportfachbücher im Hofmann-Verlag

Burner Climbing und Techniktraining Darts-Sport

Burner Climbing - Spielformen für vertikale Action

Ein Buch für alle Unterrichtenden, die sich gerne in dieser vielfältigen Sportart Vertiefen möchten. Mit diesem Lehrmittel ist es ein Leichtes, eine Lektion zu planen, zu strukturieren und umzusetzen.

Die Bewegungs- und Lernaufgaben sind einfach zu organisieren und zu leiten. Der Entwicklungsprozess der Teilnehmenden und das Erlebnis stehen dabei im Zentrum.

„**Burner Climbing**“, Jasmin Biller und Manuela Catillaz, 2022. DIN A5, 80 Seiten, ISBN 978-3-7780-4059-1; Bestell-Nr. 4059, 17,90 Euro, E-Book auf sportfachbuch.de, 14,90 Euro.

Techniktraining Darts-Sport - 150 Übungen zur Verbesserung der Wurftechnik

Darts, das Spiel, das viele aus Pubs und Kneipen kennen, ist zum Sport geworden. Möchte man das Spiel auch sportlich betreiben, ist ein gezieltes Techniktraining sinnvoll und notwendig.



Das Buch bietet, basierend auf der Methodik der Wurfanalyse „5D+-Darts-Screen“ ein umfangreiches Übungsgut. Ein beispielhafter Vier-Wochen-Trainingszyklus soll zusätzlich helfen, eigene Trainingspläne zu schreiben.

Den Schwerpunkt des Buches bildet der umfangreiche Übungsteil, bei dem über 150 Übungen vorgestellt werden, die wiederum mit Steigerungsmöglichkeiten und Übungsvariationen versehen sind. Die Übungen lassen sich sinnvoll kombinieren und abwechslungsreich steuern.

„**Techniktraining im Darts-Sport**“, Harald Jansenberger, 2022. 16,5 x 24 cm, 192 Seiten, ISBN 978-3-7780-9940-7, Bestell-Nr. 9940, 24,90 Euro, E-Book auf sportfachbuch.de , 19,90 Euro.